

Schweizerisches Bundesblatt.

53. Jahrgang. IV.

Nr. 49.

4. Dezember 1901.

*Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 5 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum 15 Rp. — Inserate franko an die Expedition.
Druck und Expedition der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.*

Botschaft

des

Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend die
Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1901
(III. Serie).

(Vom 26. November 1901.)

Tit.

Wir haben die Ehre, Ihnen folgende Nachtragskreditbegehren
für das laufende Jahr (III. Serie) zu unterbreiten:

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Verwaltung.

B. Ständerat.

1. Taggelder und Reiseentschädigungen an die Mitglieder von
Kommissionen Fr. 4000

Infolge zahlreicher Kommissionssitzungen des Ständerates
mußte der für das laufende Jahr unter obiger Rubrik bewilligte
Kredit von Fr. 32,000 überschritten werden. Zur Bestreitung
der bereits gemachten ungedeckten Ausgaben und der Kosten
von Sitzungen, welche dormalen noch in Aussicht stehen, bedarf
es eines Nachtragskredites von Fr. 4000.

D. Bundeskanzlei.

1. Personal	<u>Fr. 4326</u>
<i>e.</i> Registrator und Unterregistrator	<u>Fr. 4026</u>

Den Hinterbliebenen des am 2. September verstorbenen Unterregistrators wurde eine Jahresbesoldung im Betrage von Fr. 4500 als Besoldungsnachgenuß ausgerichtet.

Zieht man die Besoldung für die Zeit, während welcher die Stelle unbesetzt war, mit Fr. 474. 50 von der Summe der Fr. 4500 ab, so ergibt sich eine Mehrausgabe von Fr. 4025. 50 oder rund Fr. 4026.

<i>k.</i> Weibel und Ausläufer; 2. Stellvertretungen und außerordentliche Aushilfe	<u>Fr. 300</u>
--	----------------

Der Kredit von Fr. 3500 reicht nicht aus, weil wegen häufiger Krankheiten und dienstlicher Abwesenheiten von Weibeln sehr viel Aushülfspersonal verwendet werden mußte. Ein Betrag von Fr. 300 dürfte für die im Jahr 1901 noch zu bestreitenden Bedürfnisse genügen.

E. Bundesgericht.

1. Gerichtshof	<u>Fr. 2500</u>
<i>b.</i> Entschädigung an Ersatzmänner	Fr. 2500

Urlaubserteilungen wegen wiederholten und andauernden Krankheitsfällen, sowie aus andern Ursachen, haben auch im laufenden Jahre eine starke Inanspruchnahme der Herren Ersatzmänner erfordert. Den im Budget eröffneten Kredit von Fr. 4000 haben wir bis zur Stunde bereits um Fr. 1000 überschreiten müssen; wir glauben, mit einem Nachtragskredite von im ganzen Fr. 2500 auskommen zu können.

II. Gerichtskanzlei	<u>Fr. 1100</u>
<i>c.</i> Weibel und Heizer	<u>Fr. 100</u>

Das Bundesgericht hat nach Einreichung seiner Budgetvorlage pro 1901 einem der betreffenden Angestellten noch eine Gehaltsaufbesserung von Fr. 100 gewährt. Daher das Nachtragskreditbegehren.

f. Betreibungsstatistik Fr. 1000

Ein Nachtragskreditgesuch für diesen Betrag begründet sich damit, daß in diesem Jahre zum erstenmal die Publikationskosten für die statistischen Ergebnisse (des Jahres 1897) zu bestreiten waren.

Dritter Abschnitt.

Departemente.

A. Politisches Departement.

I. Politische Abteilung Fr. 3700

4. Sekretär für das Naturalisationsbureau Fr. 700

Der Bundesrat wählte am 10. Dezember 1900 einen neuen Sekretär für das Naturalisationsbureau, infolge Versetzung des frühern Inhabers der Stelle zum Gesandtschaftssekretär in Buenos Aires. Dem Neugewählten wurde ein Jahresgehalt von Fr. 4300 zuerkannt, während dessen Amtsvorgänger einen solchen bezog von bloß Fr. 3600, welcher im Voranschlag pro 1901 figuriert. Die Differenz zwischen dem Budgetansatz und der effektiven Besoldung beläuft sich somit auf Fr. 700, und wir bedürfen deshalb eines Nachtragskredites von diesem Betrage.

20. Repräsentationskosten Fr. 3000

Der Budgetansatz von Fr. 15,000 wurde hauptsächlich infolge des bundesrätlichen Besuches des eidgenössischen Schützenfestes in Luzern und der beiden Bundesfeiern in Basel und Schaffhausen bereits überschritten, und es werden bis Ende des Jahres noch einige Rechnungen aus diesem Kredit zu bezahlen sein. Zur Deckung des Ausfalles ersuchen wir Sie um Gewährung eines Nachtragskredites von Fr. 3000.

B. Departement des Innern.

III. Archive Fr. 2000

3. Zwei Gehülfen Fr. 2000

Wir haben uns bewogen gesehen, der Witwe eines langjährigen, am 30. Oktober dieses Jahres verstorbenen Archivbeamten gemäß Art. 10 des Besoldungsgesetzes vom 2. Juli 1897 einen Besoldungsnachgenuß von der Dauer eines Jahres im Betrage von Fr. 2400 zu gewähren. Zur Deckung dieser Summe bleiben vom ordentlichen Jahreskredit Fr. 400 zur Verfügung; für Deckung des Restes von Fr. 2000 ist ein Nachkredit von diesem Betrage erforderlich, wofür wir anmit nachsuchen.

VII. Beiträge an Anstalten Fr. 34,800

1. Polytechnische Schule Fr. 24,800

Der Bundesbeschluß vom 27. Juni 1901 (A. S. n. F., XVIII, 685) betreffend die Unterstützung einer Witwen- und Waisenkasse der Lehrerschaft des eidgenössischen Polytechnikums sichert dieser Anstalt einen ordentlichen jährlichen Beitrag von Fr. 400 für jeden der Kasse beigetretenen Professor zu, und zwar erstmals für das Jahr 1901. Die Ziffer der in diesem Jahre beitriffpflichtigen Professoren beträgt 62, welche mit derjenigen des Beitrages vermehrt, obige Summe abwirft.

Da der genannte Bundesbeschluß erst im laufenden Jahre von Ihnen aufgestellt wurde, sieht das dermalige Budget keinen Kredit für einen solchen Beitrag vor, weshalb wir ihn auf diesem Wege nachsuchen müssen.

8. Schweizerisches Landesmuseum Fr. 9000

Diese Summe repräsentiert einen Beitrag an Arbeiten, die von der Stadt Zürich zur Erweiterung der Sammlungsräume ausgeführt werden. Die fortschreitende Zunahme der Sammlungsobjekte läßt eine Erweiterung der Sammlungsräume als notwendig erscheinen. Die Landesmuseumskommission hat ein Projekt für Aufstellung der Kostümsammlung in den beiden obersten Etagen des Aufbaues der Bauabteilung VII, die früher für eine Beamtenwohnung bestimmt waren, ausgearbeitet, wodurch eine der kulturgeschichtlich interessantesten Abteilungen der Sammlungen des

Landesmuseums zu entsprechender Geltung gelangen wird. Im untern Geschoß sollen die bürgerlichen, beziehungsweise städtischen Kostüme, im obern die Bauertrachten zur Ausstellung kommen. Dabei wird es sich nicht bloß um Anfertigung und Aufstellung der nötigen Wand- und Pultvitrinen, sondern auch um Anbringung einer Anzahl alter Kachelöfen und um eine angemessene Fensterverglasung mit alten Glasmalereien handeln. Außerdem ist die Beschaffung von Vitrinen in zwei andern Abteilungen des Museums vorgesehen.

Der Kostenvoranschlag für diese Arbeiten ist auf Fr. 17,615. 40 bemessen. Derselbe beschlägt zum Teil Bau- und Einrichtungskosten, welche gemäß dem Bundesgesetz vom 27. Juni 1890 zu Lasten der Stadt Zürich fallen, zum Teil sind es Installationsarbeiten, die zu Lasten des Bundes fallen. Es ist nicht leicht möglich, eine genaue Ausscheidung dieser ineinandergreifenden Arbeiten zu treffen. Der Stadtrat von Zürich hat unserm Departement des Innern den Vorschlag gemacht, die Kosten zwischen dem Bund und der Stadt Zürich gleich zu teilen und gleichzeitig dem großen Stadtrat beantragt, hierfür einen Nachtragskredit von Fr. 9000 für das Jahr 1901 auszusetzen. Er erinnert daran, daß im Jahre 1898, als es sich um die Bauarbeiten im Dachstock der Bauabteilungen VI und VII und den Ausbau des Turmes handelte, ein gleiches Verfahren eingeschlagen wurde, indem damals die Bundesversammlung an die von der Stadt Zürich gemachten Ausgaben von Fr. 35,000 einen Beitrag von Fr. 17,500 bewilligt habe (Bundesbl. 1898, V, 324 und 599). Er macht ferner geltend, daß beim Bau des Museums die Räume weit größer bemessen worden seien, als es in dem von uns genehmigten Bauprogramme für das Landesmuseum vorgesehen gewesen sei. Diese Erwägungen erscheinen uns zutreffend, und wir empfehlen Ihnen demgemäß die Bewilligung des oben ausgesetzten Kredites als einmaligen außerordentlichen Beitrag.

10. Museum Vela in Ligornetto Fr. 1000

Der ordentliche Jahreskredit ist durch einige nicht vorhergesehene Ausgaben vorzeitig erschöpft worden; darunter sind namentlich die Kosten einer Erweiterung des im Verlaufe des Jahres herausgegebenen illustrierten Katalogs über die Sammlungen. Da der Katalog an die Besucher des Museums zu 50 Cts. verkauft wird, werden jene Kosten mit der Zeit an die Staatskasse zurückfließen.

VIII. Verschiedenes Fr. 50008. Unvorhergesehenes Fr. 2000

Die stets wachsenden Kosten des internationalen Schriftenaustausches, sowie bedeutende unvorhergesehene Ausgaben für Aufstellung, Inventarisierung und Versendung der von unsern Experten an der Pariser Ausstellung erworbenen Gegenstände für die schweizerischen wissenschaftlichen Sammlungen (vgl. Bundesbl. 1897, IV, 1071, Ziffer 15) haben den ordentlichen Jahreskredit vorzeitig zur Erschöpfung gebracht und nötigen uns, um einen Extrazuschuß einzukommen.

9. Beitrag an die Veröffentlichung pädagogischer
Expertenberichte der Erziehungsdepartemente der
romanischen Schweiz Fr. 3000

Diese Behörden haben gemeinsam Experten zum Studium einiger wichtiger Zweige des Unterrichtswesens an die Weltausstellung 1900 in Paris geschickt und beabsichtigen nun, die ihnen von den Abgeordneten eingereichten umfänglichen Berichte, die sich über das Universitätswesen, den gesamten Volksschulunterricht, die Lehrerbildungsanstalten und Kunstschulen erstrecken, zu veröffentlichen. Zur Erleichterung der bedeutenden Publikationskosten wünschen sie vom Bunde den bescheidenen Beitrag von Fr. 3000, den wir ihnen gewähren möchten, wenn Sie uns die Mittel dazu durch Gutheißung obigen Kreditansatzes zur Verfügung stellen wollen.

IX. Oberbauinspektorat Fr. 1000**II. Bureaukosten und Verschiedenes.**c. Arbeitskosten für Aufnahmen an Flußkorrekturen
und Wildbachverbauungen Fr. 1000

Im diesjährigen Budget sind hierfür Fr. 2500 aufgenommen worden, welche sich für gewöhnlich als genügend erwiesen hatten.

Nun sind in letzter Zeit Hochwasser eingetreten, welche es wünschenswert erscheinen ließen, an einigen Flüssen, wie z. B. an der Thur, Aare, Emme etc. weitere Untersuchungen, Aufnahmen und Wassermessungen als sonst üblich vorzunehmen, um

sich Rechenschaft über die eingetretenen Veränderungen im Fluß-
 bette zu geben und womöglich rechtzeitig die erforderlichen Maß-
 nahmen beurteilen und richtigen Orts angeben zu können.

Zudem wünschte unser Oberbauinspektorat die gemeinsam
 mit dem Großherzogtum Baden unternommenen Aufnahmen und
 Wassermessungen am Rhein zwischen Schaffhausen und Basel
 im kommenden Herbste thunlichst zu fördern, um das Nieder-
 wasser-Längenprofil dieser Strecke beendigen zu können.

Die Mehrkosten für diese Operationen betragen Fr. 1000,
 um deren nachträgliche Bewilligung wir Sie hiermit ersuchen.

X. Direktion der eidgenössischen Bauten Fr. 590,000

II. Bureaukosten Fr. 1,000

Der große Geschäftsandrang und die vielen Projektierungen
 von Bauten aller Art verursachen einen stets größern Bedarf an
 Zeichnungsmaterialien, Heliographiepapier, Formulare etc., so daß
 wir für das laufende Jahr mit dem bewilligten Kredit von Fr. 8000
 nicht ausreichen und um einen Nachtragskredit einkommen müssen
 von Fr. 1000.

III. Reisekosten und Expertisen Fr. 5,500

Im Jahre 1893 ist Herr Architekt Camoletti in Genf mit
 der Ausarbeitung eines Projektes für den Umbau des alten Post-
 gebäudes an der Rue du Stand zu einem Telegraphen- und
 Telephonegebäude beauftragt worden. Die Frage des Umbaues
 blieb jedoch bis im Jahre 1896 unerörtert liegen, auf welchen
 Zeitpunkt ein neues, bedeutend erweitertes Bauprogramm auf-
 gestellt werden mußte, das die Benützung eines Teiles des Erd-
 geschoßes für ein Postfilialbureau, des übrigen Teiles desselben
 und des 1. und 2. Stockes für die Telegraphenverwaltung und
 des 3. Stockes, sowie des Dachstockes für die Telefonverwal-
 tung vorsieht. Das neue Projekt, auf Fr. 534,670 veranschlagt,
 wurde ebenfalls von Herrn Architekt Camoletti ausgearbeitet.
 Derselbe ist bis jetzt weder für das eine noch für das andere
 Projekt honoriert worden und wir wünschen daher, ihm die
 Rechnung für seine architektonischen Arbeiten im Betrage von
 Fr. 5500, welche Forderung sehr mäßig gehalten ist, nunmehr
 zu bezahlen.

Die Frage, ob das alte für die vorliegenden Zwecke sehr gut situierte Gebäude umzubauen oder der Erstellung eines Neubaues in einem andern Quartier der Vorzug zu geben sei, ist bis jetzt noch nicht entschieden worden, doch wird in dieser nachgerade dringend gewordenen Angelegenheit in Bälde Beschluß gefaßt werden müssen.

IV. Hochbauten Fr. 564,700

c. Neubauten Fr. 564,700

1. In der letzten Session haben Sie für den Bau von Getreidemagazinen in Schwyz-Seewen einen Kredit von Fr. 533,000 bewilligt. Da die Neubauten wegen Kündigung der bisher in Brunnen gemieteten Magazine auf August 1902 bezogen werden müssen, so war die sofortige Inangriffnahme der Neubauten geboten, und wir bedürfen für das Jahr 1901 . . Fr. 150,000

2. Für die Stallungen in der Filiale des Kavallerieremontendepots im Sand bei Schönbühl waren im Devis der Kostenersparnis wegen Lehmböden vorgesehen. Statt dieser sollten aber Cementböden erstellt werden, da inzwischen durch das Militärdepartement angehobene Untersuchungen ergeben haben, daß Lehmböden im Falle des Ausbruches von Seuchen leicht verhängnisvoll werden könnten. Die Erstellung von soliden Cementböden verursacht eine Mehrausgabe von „ 20,700

3. Das Projekt für ein neues Schießwollkochhaus in der Kriegspulverfabrik Worblausen, wofür im diesjährigen Budget Fr. 38,000 bewilligt worden sind, mußte infolge Aufstellung eines neuen Dispositionsplanes seitens der Maschinenfabrik Theodor Bell & Cie. in Kriens im Sinne einer Erweiterung und Verstärkung total umgearbeitet werden. Das neue Projekt erfordert nun Mehrausgaben im Betrage von „ 10,000

4. Das Expropriationsverfahren für das Terrain für ein Zollgebäude in Vallorbes wurde sistiert, weil sich Gelegenheit bot, ein an der äußersten Landesgrenze befindliches Wohngebäude, das sich

Übertrag Fr. 180,700

Übertrag Fr. 180,700

zu Zollzwecken vorzüglich eignet, auf gütlichem Wege zu erwerben. Der Kaufpreis konnte nach langwierigen Unterhandlungen auf Fr. 30,000, gleich dem Betrag des bewilligten Kredites für die Neubaute, festgesetzt werden.

Für Handänderungssteuer und Stipulationsgebühren bedürfen wir noch eines Nachtragskredites von

„ 1,400

5. Infolge einer größeren Anzahl von Erweiterungen und sonstigen Abänderungen an dem zur Ausführung bestimmten Projekt wurde der Kredit für Erstellung des Postgebäudes in Lausanne erheblich überschritten. Wir verweisen auf die bezügliche Specialbotschaft und ersuchen um Bewilligung eines Nachtragskredites von

„ 336,000

6. Am 24. Februar 1901 brannte das Hilfslaboratorium III der eidg. Munitionsfabrik in Thun ab. Der Brandschaden wurde von den Schätzern der kantonal bernischen Brandversicherungsanstalt auf Fr. 15,040 festgestellt.

Der Wiederaufbau dieses Gebäudes ist für den Betrieb der Munitionsfabrik sehr dringlich, und es wurden in Verbindung mit der Fabrikleitung verschiedene Projekte ausgearbeitet. Bei der Projektierung der Neubaute, die gegenüber dem alten Gebäude eine wesentliche Ausdehnung erleidet, erwies es sich unter anderem als notwendig, das Kesselhaus zu erweitern und die Kesselanlage so zu bemessen, daß sie auch zur Beheizung der neuen Schreinerei ausreicht, deren Erstellung im Budget für 1902 vorgesehen ist.

Nach dem Kostenanschlag werden sich die Kosten des Aufbaues des Hilfslaboratoriums auf Fr. 51,600 stellen, wovon Fr. 15,040 von der kantonalen Brandversicherung rückvergütet werden. Wir ersuchen daher um Bewilligung eines Nachtragskredites von

„ 36,600

Übertrag Fr. 554,700

Übertrag Fr. 554,700

7. Am 20. Juni 1900 schloß die Zollverwaltung einen Mietvertrag ab für ein von einem Privaten zu erstellendes Gebäude in Torrazza, welches dann für den dortigen Grenzwachtposten hätte benützt werden sollen. Dieser Privatunternehmer geriet im Sommer 1901 in Konkurs, bevor der Bau vollendet war.

Um nicht neuerdings wegen der Beschaffung von Zolllokalen in Torrazza in Verlegenheit zu geraten, wurde der Ankauf des unfertigen Hauses aus der Konkursmasse und dessen Fertigstellung auf eigene Rechnung beschlossen. An der Konkurssteigerung konnte der Bau für Fr. 5650 erworben werden und wir ersuchen Sie, hierfür und für den Ausbau um einen Kredit von

„ 10,000
Fr. 564,700

VIII. Hausdienst, Heizung und Beleuchtung in den Gebäuden der Centralverwaltung Fr. 18,800

- | | |
|---|-----------|
| 1. Bundeshaus Westbau: | |
| Material, Heizung, Beleuchtung und Wasserzins | Fr. 1,000 |
| 2. Bundeshaus Ostbau: | |
| Material, Heizung, Beleuchtung und Wasserzins | „ 2,000 |
| 3. Archiv- und Landesbibliothekgebäude: | |
| Material, Heizung, Beleuchtung und Wasserzins | „ 1,000 |

Ad 1—3 ist zu bemerken, daß die in den letzten Wintern öfters entstandenen Verlegenheiten wegen nicht rechtzeitiger Kohlenlieferungen uns veranlaßten, in die Kohlenräume dieser Gebäude während des letzten Sommers einen Reservevorrat anzuschaffen.

4. Bundeshaus Mittelbau. Auf Anfang Dezember nächsthin muß der Hausdienst in diesem Gebäude organisiert und vorher noch eine Reihe von Heizungs-, Ventilations- und Beleuchtungsproben vorgenommen werden.

Übertrag Fr. 4,000

Übertrag Fr. 4,000

Hierfür müssen ungefähr folgende Ausgaben vorgesehen werden:

Besoldung eines Hauswächters für November und Dezember und Anschaffung einer Uniform	Fr.	650	
4 Monatslöhne für Diensthoten à Fr. 80	„	320	
Heizung (Kohlenvorrat u. Kohlenverbrauch für die Heizung in den Monaten November und Dezember)	„	12,000	
Beleuchtung pro Monat Dezember	„	1,000	
Material für Bureaureinigung, Hausdienstutensilien u. dergl.	„	500	
Nachtwache (Monatslöhne für November und Dezember)	„	330	
			„ 14,800
			<u>Fr. 18,800</u>

C. Justiz- und Polizeidepartement.

I. Justiz- und Polizeiwesen Fr. 26,200

1. Besoldungen Fr. 1200

l. Kanzlisten und Aushilfe Fr. 1200

Das Departement sah sich veranlaßt, schon im Februar eine weitere provisorische Aushilfe für die Kanzlei anzustellen, und wir haben diese Anstellung unterm 5. August 1901 gutgeheißen.

4. Gesetzesentwürfe, Kommissionen, Druck und Übersetzungen gesetzgeberischer Arbeiten Fr. 25,000

Die Höhe dieses Nachtragskredites erklärt sich aus dem Umstand, daß einzig die Kosten der großen Expertenkommission für das Civilrecht (Luzern, 6. bis 30. Oktober) sich auf rund Fr. 30,500 belaufen. Selbstredend halten mit dem Fortschreiten dieses Gesetzeswerkes auch die Druck- und Übersetzungskosten gleichen Schritt.

IV. Amt für geistiges Eigentum	Fr. 350
8. Porti und Verschiedenes	Fr. 350

Ein Nachtragskredit ist deshalb erforderlich, weil während mehr als 2 Monaten probeweise alle Sendungen des Amtes frankiert werden mußten.

D. Militärdepartement.

II. Verwaltung.

A. Verwaltungspersonal	Fr. 2,485
---	------------------

3. Artillerie.

<i>h. Bureauaushilfe</i>	<i>Fr. 685</i>
------------------------------------	----------------

Am 11. September abhin verstarb ein Kanzlist I. Klasse. Dem Tode ging eine lang andauernde Krankheit voraus, was uns nötigte, für die Monate Mai bis September eine Bureauaushilfe in Anspruch zu nehmen.

9. Oberkriegskommissariat.

III. Rechnungsbureau:

<i>e. Bureauaushilfe</i>	<i>Fr. 1800</i>
------------------------------------	-----------------

Der Grund der Überschreitung dieses Kredites ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die neu angestellten Instruktionsaspiranten der Verwaltungstruppen zu ihrer Ausbildung im militärischen Rechnungswesen vorübergehend auf das Rechnungsbureau des Oberkriegskommissariats einberufen und die daherigen Kosten aus dem Kredit „Bureauaushilfe“ bestritten werden.

Im laufenden Jahre wurden 3 provisorische Instruktionsaspiranten während cirka 11 Wochen einberufen, wodurch der genannte Kredit ausnahmsweise stark in Anspruch genommen werden mußte.

Dagegen fand der im Budget pro 1901 unter B. 6. Verwaltungsinstruktoren eingestellte Kredit von Fr. 7600 für definitive Instruktionsaspiranten keine Verwendung.

C. Unterricht Fr. 268,960

3. Wiederholungskurse.

a. *Infanterie* Fr. 8960

4. Organisationsmusterungen der Bataillone Nr. 54, 97, 61 und 98, 2800 Mann à Fr. 3. 20, Fr. 8960

Nachdem durch Bundesbeschluß vom 21. Dezember 1900 angeordnet wurde, aus den Beständen der Bataillone Nr. 54 und 61 zwei neue Bataillone, die Füsilierbataillone Nr. 97 und 98, zu bilden, haben im Spätherbst des laufenden Jahres die Organisationsmusterungen dieser Einheiten stattgefunden. Für diese Musterungen wurde der Mannschaft gemäß Art. 1 unserer Vollziehungsverordnung vom 9. Juli 1901 Sold und Verpflegung für einen Tag bewilligt, gleich wie für die Landwehrmusterungen im Jahre 1898.

Die beiden Bataillone hatten pro 1. Januar 1901 eine Kontrollstärke von 3093 Mann, wovon wir cirka 10 % Nichteinrückende in Abzug bringen; der Einheitspreis entspricht den bisherigen Kosten für derartige eintägige Besammlungen.

h. *Extrakosten für Übungen zusammengesetzter Truppenkörper* Fr. 260,000

Aus dem genannten Budgetkredit sind die Kosten für den Armee-corpsstab, für den Stab des Chefs des Militärdepartements, für das Schiedsgericht, für die Manöverleitung, für den Stab der Manöverdivision, für die fremdländischen Offiziere, sowie für den Kulturschaden bei den Armee-corpsübungen zu bestreiten. Gestützt auf die Rechnungsergebnisse früherer Jahre nehmen wir an, daß die Ausgaben für die vorgenannten Stäbe sich auf Fr. 80,000 belaufen werden, es verbleibt somit vom Gesamtkredit von Fr. 185,000 eine Summe von Fr. 105,000 zur Deckung des Kulturschadens zur Verfügung.

Diese Summe wird nun bei weitem nicht genügen. Infolge der überaus großen Ausdehnung des Manövergebiets im bestkultivierten Landesteil, sowie infolge der hohen Kartoffel- und Futterpreise und dann namentlich wegen der abnorm schlechten Witterung während der ganzen Dauer des Truppenzusammenzuges werden die zu bezahlenden Entschädigungen für Kulturschaden dieses Jahr eine noch nie dagewesene Höhe erreichen. Genaue Angaben hierüber können zur Zeit nicht gemacht werden,

da die Abschätzungen noch nicht ganz beendet sind. Laut einem Bericht des Feldkommissärs des II. Armeecorps wird sich die Gesamtschadenssumme auf circa Fr. 365,000 belaufen oder um Fr. 260,000 höher als der vorhandene Kredit; für diese Summe von Fr. 260,000 sind wir genötigt, ein Nachtragskreditbegehren einzureichen.

Auf einigen andern Abteilungen des Budgetkredites „Unterricht“ (Rekrutenschulen, Wiederholungskurse und Cadreskurse) werden infolge größerer Rekruten- und Mannschaftsbestände und anderweitiger Einflüsse ebenfalls Kreditüberschreitungen vorkommen. Dieselben werden jedoch durch sich ergebende Kreditrestanzen auf andern Abteilungen ausgeglichen, so daß wir es unterlassen können, noch weitere Nachtragskreditbegehren zu stellen.

Die Differenzen gegenüber dem Budget werden wir dann in üblicher Weise im Staatsrechnungsberichte pro 1901 näher begründen.

D. Bekleidung	Fr. 48,240
<i>I. Entschädigungen für Rekrutenausrüstung . . .</i>	<u>Fr. 38,240</u>
2. Kavallerie:	
37 Mann à Fr. 186. 75	Fr. 6,909. 75
3. Artillerie:	
20 Kanoniere à Fr. 153. 05	Fr. 3,061. —
1 Positionsartillerist à Fr. 155. 15	„ 155. 15
66 Fahrer à Fr. 210. 25	„ 13,876. 50
4 berittene Trompeter à Fr. 187. 25	„ 749. —
	<u>„ 17,841. 65</u>
4. Genie:	
15 Mann à Fr. 164. 05	„ 2,460. 75
5. Sanität:	
29 Mann à Fr. 154. 10	„ 4,468. 90
7. Festungstruppen:	
40 Mann à Fr. 163. 95	„ 6,558. —
	<u>Fr. 38,239. 05</u>

Entsprechend den dem Budget gegenüber mehr ausgehobenen Rekruten der Kavallerie, Artillerie, des Genies, der Sanität und der Festungstruppen sind obige Nachtragskredite im Betrage von Fr. 38,239. 05 oder rund Fr. 38,240 notwendig geworden. In dessen wird diese Mehrausgabe gedeckt durch Überschüsse in der Rubrik „Infanterie“, wo die Zahl der ausgerüsteten Rekruten erheblich unter dem Budgetansatze geblieben ist.

IV. Ersatzausrüstung Fr. 10,000

Zur Zeit der Budgetaufstellung pro 1901 konnte das Rechnungsergebnis pro 1900 noch nicht übersehen werden; wir stellten den Ansatz, der Abrechnung von 1899 entsprechend, auf Fr. 145,000. Die Abrechnung pro 1900 stellte sich aber auf Fr. 152,076. 94. Soweit sich dieser Kredit derzeit bemessen läßt, werden die Ausgaben pro 1901 nicht geringer sein, so daß ein Nachtragskredit von Fr. 10,000 unvermeidlich ist.

G. Kavalleriepferde Fr. 43,000

2. Kavallerieremontendepot Fr. 27,000

i. Möblierung der Remontendepotfiliale Schönbühl Fr. 27,000

Die neu erstellte Filiale des Kavallerieremontendepots in Schönbühl ist bereits zum Teil bezogen worden, es fehlen nun aber noch die Einrichtung der Padoces und die Möblierung.

Für die Anlage der Padoces und für die Möblierung ist von der eidgenössischen Baudirektion folgender Kostenvoranschlag aufgestellt worden:

- | | |
|--|-----------|
| 1. Padoces | Fr. 6,515 |
| 2. Mobiliarbedarf | „ 15,000 |
| 3. Dampfkessel und Warmwasserherd in der Küche | „ 800 |
| 4. Einrichtung der Schmiede, exklusive Esse | „ 1,000 |
| 5. Feuerwehrtensilien: | |
| <i>a.</i> 2 Schlauchwagen für je 150 m. Schlauch
zu Fr. 170 | Fr. 340 |
| <i>b.</i> 6 Wendrohre zu Fr. 19 | „ 114 |
| <i>c.</i> 300 m. Schlauch zu Fr. 2. 20 | „ 660 |
| <i>d.</i> 10 Schlauchschlüssel zu Fr. 3. 80 | „ 38 |

Übertrag Fr. 1152 Fr. 23,315

	Übertrag	Fr. 1152	Fr. 23,315
e. 40 Schlauchschloß aus Gußeisen			
zu Fr. 6	„	240	
f. 10 Sturmlaternen zu Fr. 5. 50	„	55	
g. 6 tragbare Haspel zu Fr. 8	„	48	
		<hr/>	„ 1,495
6. Unvorhergesehenes			„ 2,190
			<hr/>
			Fr. 27,000

welche Summe durch einen Nachtragskredit zu decken ist.

3. Remontenkurse Fr. 16,000

Laut Budget pro 1901 sind für die vier abzuhaltenden Remontenkurse, bestehend aus 660 Pferden in 120 Tagen à Fr. 4 pro Tag bewilligt Fr. 316,800

In den beiden ersten Remontenkursen wurden 360 Pferde abgerichtet und hierfür ausgegeben „ 180,000

Restieren für die beiden letzten Remontenkurse Fr. 136,800

Für die 300 noch zu dressierenden Pferde, zu dem aus den beiden ersten Remontenkursen sich ergebenden Einheitspreis von Fr. 4. 25 gerechnet, bedürfen wir aber in 120 Tagen „ 153,000

Es fehlen somit Fr. 16,200
oder rund „ 16,000

Diese Mehrausgabe wird hauptsächlich verursacht durch die Überschreitung der Kosten für Bereiter in den ersten Remontenkursen, weil infolge von Erkrankungen der Bestand dieses Personals vermehrt werden mußte, ferner durch die höheren Fouragepreise, Mehrkosten, welche bei der Erstellung des Budgets nicht in Berechnung gezogen wurden und auch nicht vorauszusehen waren.

H. Unterstützung freiwilliger Schiess- und Militärvereine Fr. 42,500

2. Mindererlös auf den scharfen Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm. Fr. 36,000

Der diesjährige Verbrauch an scharfen Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm., für das freiwillige Schießwesen hat bis heute schon

eine weit größere Summe erreicht, als im Budget für das ganze Rechnungsjahr vorgesehen war. Im fernern wurde diese Kreditrubrik mit unvorhergesehenen, aber dieselbe speciell berührenden Ausgaben, im Betrage von Fr. 6884. 04 belastet, die sich aus den Posten sub Ziffern 2 und 3 nachstehender Berechnung zusammensetzen.

Wir berechnen den Mindererlös pro 1901 approximativ wie folgt:

1. Auf dem mutmaßlichen Gesamtverbrauch pro 1901 für das freiwillige Schießwesen von

16,400,000 scharfen Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm., à Differenz zwischen Ankauf à Fr. 90 und Verkauf à Fr. 50
= Fr. 40 per ‰ Patronen . Fr. 656,000. —

140,000 scharfen Kadettenpatronen, Kaliber 7,5 mm., à Differenz zwischen Ankauf à Fr. 75 und Verkauf à Fr. 60 = Fr. 15 per ‰ Patronen „ 2,100. —

2. Kosten für Umpackung aus 10er in 60er Pakete von patentierten Munitionsverkäufern retournierten 104,420 scharfen Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm., mit fremden Zündhütchen à Fr. 11 per ‰ „ 1,148. 60

3. Preisdifferenzvergütung auf den am 1. Januar 1901 bei patentierten Munitionsverkäufern vorhandenen, zum alten Preise von Fr. 60 per ‰ gekauften, infolge Tarifiereduktion auf Fr. 50 per ‰, 573,544 scharfen Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm., à Fr. 10 per ‰ . „ 5,735. 44

Bewilligt sind bereits im Budget (Botschaft S. 228) . Fr. 547,500. —

Von der eidg. Munitionsfabrik wurden bis heute zu gunsten dieser Budgetrubrik vergütet, für beim Umpacken aus 60er in 10er Pakete von scharfen Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm., für das frei-

Übertrag Fr. 547,500. — Fr. 664,984. 04

Übertrag	Fr. 547,500. —	Fr. 664,984. 04
willige Schießwesen, disponibel gewordenes Packmaterial	„ 74,254. 80	

Bis Ende Rechnungsjahr darf noch auf eine Einnahme für disponibel gewordenes Pack- material im Betrage von an- nähernd	„ 8,000. —	
gerechnet werden.	<hr/>	„ 629,754. 80

Wir bedürfen daher einer Kreditzulage von	Fr. 35,229. 24
oder rund	„ 36,000. —

4. Mindererlös auf scharfen Revolverpatronen Fr. 2000

Es darf heute ein Gesamtverbrauch für das freiwillige Schießwesen pro Rechnungsjahr 1901 von rund 1,350,000 scharfen Revolverpatronen, Kaliber 7,5 mm. und 10,4 mm., angenommen werden (statt 1,200,000 im Budget, Botschaft S. 229).

Die Preisdifferenz hierauf zwischen Ankauf à Fr. 50 und Verkauf à Fr. 40 = Fr. 10 per ‰ beträgt Fr. 13,500

Hierzu kommt die Differenz zwischen Ankaufspreis zu Fr. 50 und Verkaufspreis Fr. 40, ebenfalls Fr. 10 per ‰, auf dem approximativen Verbrauch für das freiwillige Schießwesen an scharfen Pistolenpatronen, Kaliber 7,65 mm. (die Abgabe dieser Patronen an das freiwillige Schießwesen und zu obigem Preise ist von uns am 2. Juli 1901 angeordnet worden): 50,000 Stück „ 500

	Fr. 14,000
Budgetiert sind bereits	„ 12,000

Erforderlich daher ein Nachtragskredit von	Fr. 2,000
--	-----------

5. Provision an die Munitionsverkäufer Fr. 4500

Die Verkaufsprovisionen auf dem vorausberechneten, annähernden Gesamtverbrauch pro 1901 berechnen sich folgendermaßen:

16,400,000 scharfe Gewehrpatronen, Kaliber 7,5 mm., à Fr. 3 per ‰	Fr. 49,200
900,000 scharfe Gewehrpatronen, Kaliber 10,4 mm., à Fr. 2. 50 per ‰	„ 2,250
1,350,000 scharfe Revolverpatronen, Kaliber 7,5 und 10,4 mm., à Fr. 2. 50 per ‰	„ 3,375
50,000 scharfe Pistolenpatronen, Kaliber 7,65 mm., à Fr. 2. 50 per ‰	„ 125
	<hr/> Fr. 54,950
Budgetiert sind bereits (Botschaft, S. 229)	„ 50,500
Zur Deckung der Ausgaben auf dieser Rubrik sind noch erforderlich	Fr. 4,450
oder rund	„ 4,500
Nachtragskredit.	<hr/>

K. Militäranstalten und Festungswerke Fr. 286,000

VI. Kehlkasernen Andermatt	Fr. 121,000
VIII. Landerwerbungen in Andermatt	„ 165,000
	<hr/> Fr. 286,000

Ad VI und VIII. Diese beiden Posten waren unter Hinweis auf unsere Specialbotschaft vom 8. März 1901 bereits in die Nachtragskredite I. beziehungsweise II. Serie pro 1901 eingestellt, jedoch in der März- beziehungsweise Junisession behufs näherer Prüfung zurückgelegt worden.

L. Befestigungen	Fr. 12,700
a. St. Gotthard	Fr. 7000

II. Bewachung.

f. Heizungs- und Beleuchtungsmaterial	Fr. 3500
---	----------

In den Preisen für Heizungs- und Beleuchtungsmaterial ist nicht nur seit dem letzten Jahre kein Rückgang eingetreten, sondern es ist im Gegenteil noch eine ziemliche Steigerung derselben zu verzeichnen, dagegen stellen sich die Rückvergütungen, wie stets in den Jahren, in welchen keine Wiederholungskurse

der Festungstruppen stattfinden, um mehrere Tausend Franken niedriger als letztes Jahr, wo wir bereits genötigt waren, um einen Nachtragskredit einzukommen.

Im fernern hat sich seit der bessern Ausnützung der elektrischen Beleuchtungsanlage im Fort Airolo der Bedarf an Öl für dieses Werk entsprechend reduziert, die Vorräte an solchem waren aber bereits beschafft, so daß sich der Minderbedarf an diesem Beleuchtungsmaterial noch nicht bemerkbar machen konnte. Dafür sind nun größere Vorräte vorhanden.

IV. Bauliche Installationen.

15. (Nachkredit I.) Einbau einer Haubitze im Fort
Airolo Fr. 3500

Die Transportkosten stellten sich mit cirka Fr. 5000 höher, als vorgesehen werden konnte, da der Transport der sehr schweren Panzerstücke vom Bahnhof Airolo zum Fort und von dort auf die Abdeckung desselben außerordentliche und damit kostspielige Maßnahmen erforderte. Dazu kam, daß auch der Fortgang der Arbeiten infolge der anhaltend regnerischen Witterung erhebliche Störungen und Verzögerungen erlitt, wodurch entsprechende Mehrkosten an Arbeitslöhnen erwuchsen.

- b. St. Maurice Fr. 5700

II. Bewachung.

2. Spitalpflege Fr. 1500
3. Beitrag an die Verpflegung der Wachtmannschaft „ 3200
Fr. 4700

Ad 2. Der im jährlichen Budget vorgesehene Kredit, sowie der im Juni erhaltene Nachtragskredit von Fr. 2000 sind hauptsächlich infolge längerer Spitalaufenthalte erschöpft, und ist ein zweiter Nachtragskredit von Fr. 1500 notwendig, um die noch in diesem Jahre zu bezahlenden Ausgaben bestreiten zu können.

Ad 3. Infolge des Bundesratsbeschlusses vom 27. Februar 1900 betreffend die Anstellung, Entlassung, Arbeitsleistung und Besoldung der Sicherheitswache der Befestigungen am Gotthard und bei St. Maurice, ist die Summe von Fr. 4000, die im Budget aufgenommen worden ist, ungenügend und eine Summe von Fr. 3200 noch notwendig.

Im fernern hat diese Rubrik auch die Kosten für die Verpflegung der mit strengem Arrest bestraften Sicherheitswächter zu tragen. Nach Art. 13 des Regulativs betreffend die Kompetenzen der Sicherheitswächter vom 27. Februar 1900 erhalten im strengen Arrest befindliche Sicherheitswächter keinen Sold, wohl aber hat die Verwaltung der Befestigungen für die Verpflegung derselben aufzukommen. Diese Vorschrift hat ebenfalls vermehrte Auslagen zur Folge.

Aus diesen Gründen sind wir genötigt, die Bewilligung eines Nachkredites im angegebenen Betrage nachzusuchen.

III. Unterhalt.

2. Heizungs- und Beleuchtungskosten und Wäsche Fr. 1000

Infolge der Vermehrung der Bauten ist der Verbrauch an Petrol, Öl, Holz etc., und auch an Coaks für die Heizung der Bäder und Trockenräume, größer geworden und wir sind gezwungen, diesen Posten auf dem Wege des Nachkredites von Fr. 4000 auf Fr. 5000 zu erhöhen.

M. Topographisches Bureau Fr. 2500

6. Provisionen für Kartenverkauf Fr. 2500

Der Bruttoerlös aus dem Kartenverkauf des Jahres 1901 wird nach den vorläufigen Abrechnungen nahezu Fr. 10,000 mehr betragen als budgetiert ist, und es müssen daher auch 25 % dieser Summe als Verkaufsprovisionen in die Ausgaben aufgenommen werden.

N. Besoldungsnachgenüsse Fr. 11,550

Diese Ausgabe wurde im Budget veranschlagt auf Fr. 25,000
Hieraus wurden bezahlt:

An Hinterlassene von verstorbenen Beamten	Fr. 35,700	
An einen Beamten, welcher infolge andauernder Krankheit seine Entlassung einreichte	„ 850	
	<u> </u>	„ 36,550
		<u>Fr. 11,550</u>

Sollten in diesem Jahre noch weitere Besoldungsnachgenüsse zur Zahlung angewiesen werden müssen, so werden wir für die daherige Kreditüberschreitung im Bericht zur Staatsrechnung pro 1901 Indemnität verlangen.

R. Verwaltungsspesen der Getreidevorräte . . . Fr. 64,609

Die Abrechnung über den Umtausch der Weizenvorräte pro 1900/1901 stellt sich wie folgt:

Fr. 64,608. 60	für Umtauschprämien,
„ 4,074. 25	für Kontrollkosten (in Genua Fr. 2065, in Marseille Fr. 2009. 25),
„ 9,575. —	für Magazinkosten (Einladung des alten und Ausladung des neuen Weizens, Auffassen, Egalisieren, Reinigen und Flickern der Säcke etc.).

Fr. 78,257. 85

Kontroll- und Magazinkosten können auf dem Kredit „R. Verwaltungsspesen der Getreidevorräte“ verrechnet werden, ohne diesen Kredit überschreiten zu müssen. Unser Nachtragskreditbegehren beschränkt sich daher auf die Umtauschprämie im Betrage von Fr. 64,608. 60 oder rund Fr. 64,609.

III. Pulververwaltung Fr. 17,355

B. Weißpulverfabrikation.

b. Fabrikationskosten.

4. Reparaturen und Unterhalt der Maschinen . .	Fr. 2,000
7. Zins des Betriebskapitals	„ 3,855
9. Inventaranschaffungen	„ 8,000
	<u>Fr. 13,855</u>

C. Schwarzpulverfabrikation.

b. Fabrikationskosten.

5. Reparaturen und Unterhalt der Maschinen . . .	Fr. 500
7. Provisionen an Pulververkäufer	„ 3,000
	<u>Fr. 3,500</u>

Ad B. b. 4. Neben den wiederkehrenden Reparaturen wurde der Budgetposten außerordentlich stark mit dem Ersatz der sämtlichen Holländerwalzen belastet, so daß für die dringendsten Reparaturen noch der verlangte Betrag erforderlich ist.

Ad B. b. 7. Die im Budget eingestellte Summe reicht um obigen Posten nicht aus, um den Zins à $3\frac{1}{2}\%$ von Fr. 897,534 Betriebskapital entrichten zu können. Der Ankauf eines eisernen Bestandes an Rohprodukten wie: Baumwolle, Schwefel- und Salpetersäure, Essigäther und Steinkohlen verursachte eine außerordentliche Mehrbelastung des Betriebskapitals pro Ende 1900 um rund Fr. 110,100..

Ad B. b. 9. Die Armierung des neuen Schießwollkochhauses, welche mit Fr. 43,000 veranschlagt war, stellt sich bedeutend höher, indem an den vorgesehenen Maschinenkonstruktionen wesentliche Verbesserungen, wie Widerstandsstangen und Überlaufröhren an den Kochern angebracht worden sind. Der Kredit wurde überdies auch durch die notwendig gewordene Anschaffung von zwei Exhaustoren stark in Anspruch genommen, so daß noch die verlangte Summe erforderlich ist.

Ad C. b. 5. Bevorstehende notwendige Reparaturen erheischen noch den eingestellten Betrag.

Ad C. b. 7. Da voraussichtlich der Pulververkauf im letzten Quartal der nämliche sein wird wie im vorhergehenden Jahre, bedingt derselbe noch eine Summe von Fr. 3000 für Verkaufsprovisionen.

IV. Pferderegieanstalt Fr. 30,413

2. Fourageankäufe Fr. 24,900

Der im Budget vorgesehene Kredit für Fourageankäufe beträgt Fr. 169,150 und basiert auf 111,500 Pferdetagen inklusive Remonten.

Nach approximativer Berechnung werden die Fouragetage außer Dienst cirka 119,500 ausmachen, somit 8000 Tagesrationen mehr als vorgesehen, was nach dem Budgetansatz von Fr. 1. 50 ausmacht Fr. 12,000

Übertrag Fr. 12,000

Übertrag Fr. 12,000

Infolge höherer Heu- und Strohpreise (Heu Fr. 9. 70 statt Fr. 9, Stroh Fr. 6. 30 statt Fr. 6 per 100 kg.), die pro 1901 bewilligt werden mußten, stellt sich die Fourageration um cirka 10 Rappen höher als vorausgesehen, was auf 119,500 Rationen ausmacht „ 11,950

In gleicher Weise muß die den Winterreitkursen zu vergütende Fourageration um 10 Rappen erhöht werden. Die Nachvergütung beträgt für 9500 Fourage-tage à 10 Cts. „ 950

Wie oben Fr. 24,900

5. Inventaranschaffungen Fr. 5000

Von der Kavallerie übernahm die Pferderegianstalt 4 Pferde à Fr. 1250, die sich für das Centralremontendepot nicht eigneten. Der im Budget vorgesehene Kredit war jedoch infolge anderweitiger Pferdebeschaffungen bereits erschöpft, so daß diese unvorhergesehene Ausgabe durch einen Nachkredit gedeckt werden muß.

6. Zins des Betriebskapitals Fr. 513

Im Budget für das Jahr 1901 war als Zins des Betriebskapitals ein Ansatz aufgenommen worden von Fr. 25,200. — Nun beträgt aber das zu verzinsende Kapital auf 31. Dezember 1900 Fr. 734,639. 80, was à $3\frac{1}{2}\%$ einen Zins ergibt von „ 25,712. 40
Es bedarf somit eines Nachtragskredites von Fr. 512. 40 oder rund Fr. 513.

V. Konstruktionswerkstätte Fr. 17,126

2. Fabrikationskosten:

d. Unkosten Fr. 15,000

4. Zins des Betriebskapitals „ 2,126

Fr. 17,126

Ad 2 d. Im Budget 1901 waren die Leistungen der Konstruktionswerkstätte für die Anlage des Elektrizitätswerkes nicht

vorgesehen. Nachdem dieses letztere seit Anfang Oktober im Betrieb, müssen auch die daherigen Auslagen eingestellt werden, die pro 1901 auf Conto Fabrikationskosten bestritten werden.

<i>Ad 4.</i> Als Zins des Betriebskapitals wurde der vorjährige Ansatz von	Fr. 7790. —
angenommen. Das zu verzinsende Kapital beträgt aber auf 31. Dezember 1900 Fr. 283,307.45 à $3\frac{1}{2}\%$	„ 9915. 75
Die Mehrkosten betragen daher	Fr. 2125. 75

Den vorstehenden Ausgaben stehen entsprechende Einnahmen gegenüber für die Leistungen der Konstruktionswerkstätte und die Betreffnisse der eidgenössischen Anstalten in Thun für Strombezug für Kraft und Licht, Unterhalt etc. während den Monaten Oktober bis Dezember.

VI. Munitionsfabrik	Fr. 425,020
<hr/>	
1. Verwaltungskosten:	
<i>e.</i> Bureaubedürfnisse	Fr. 200
<i>f.</i> Reisekosten	„ 200
	<hr/>
	Fr. 400
2. Fabrikationskosten:	
<i>a.</i> Arbeiterlöhningen	Fr. 50,000
<i>b.</i> Rohmaterial	„ 350,000
<i>d.</i> Unkosten	„ 21,000
	<hr/>
	„ 421,000
4. Zins des Betriebskapitals	„ 3,620
	<hr/>
	Fr. 425,020

Ad 1 e und *f.* Die laut Budget bewilligten Kredite sind auf Ende Oktober annähernd erschöpft, und sind wir daher genötigt, für den Rest des Jahres um einen Nachkredit von je Fr. 200 für die beiden Rubriken nachzusuchen.

Ad 2. Bei Aufstellung des Budgets pro 1901 wurde die Anfertigung von 20 Millionen scharfen Patronen 7,5 mm. in Aussicht genommen. Der Bedarf stellte sich aber auf 22 Millionen, so daß die definitive Bestellung um 2 Millionen erhöht wurde.

Verschiedener Umstände halber hat sich die Anfertigung der schon pro 1900 zur Beschaffung vorgesehenen 12 cm. Stahlgranaten verzögert, so daß solche nun erst im Laufe dieses Jahres

zur Ablieferung gelangen. Sodann erfolgten weitere Nachbestellungen von Munition, unter anderm auch für die von Ihnen in der Junisession beschlossene Weiterführung der Versuche mit Schnellfeuergeschützen.

Ad 4. Das Betriebskapital auf 31. Dezember 1900 beträgt Fr. 1,353,428. 54 und der Zins à $3\frac{1}{2}\%$. . . Fr. 47,370 budgetiert sind aber entsprechend dem vorjährigen Ansätze nur . . . „ 43,750
somit noch erforderlich . . . Fr. 3,620

Diesen Kreditforderungen stehen Mehreinnahmen gegenüber für Munition für Handfeuerwaffen . . . Fr. 180,000 für Artilleriemunition . . . „ 245,020
Fr. 425,020

so daß die erhöhten Betriebsbedürfnisse in der Staatsrechnung ausgeglichen werden.

VII. Waffenfabrik Fr. 451

4. Zins des Betriebskapitals Fr. 451

Als Zins des Betriebskapitals pro 1901 wurde, gestützt auf die vorjährige Rechnung, . . . Fr. 3230. — in das Budget aufgenommen. Das zu verzinsende Kapital beträgt jedoch auf Ende 1900 Fr. 105,166. 95 à $3\frac{1}{2}\%$. . . „ 3680. 85

Die Mehrkosten betragen somit . . . Fr. 450. 85 oder rund Fr. 451.

E. Finanz- und Zolldepartement.

I. Finanzverwaltung.

VII. Liegenschaften Fr. 1430

K. Revision der Liegenschaftsschätzungen . . Fr. 1430

In der I. Serie von Nachtragskrediten für das Jahr 1900 wurde von den eidgenössischen Räten unter obiger Rubrik zur Vornahme der gemäß Postulat Nr. 454 der Bundesversammlung

vorzunehmenden periodischen Neuschätzung der Liegenschaften ein Kredit bewilligt von Fr. 5000. —

Da die Schätzungen, mit deren Durchführung wie schon früher die Direktion der eidgenössischen Bauten beauftragt war, bis Ende des verflossenen Jahres nicht beendigt werden konnten, so wurden laut Staatsrechnung pro 1900 auf den genannten Kredit bloß „ 3529. 70
ausgegeben, so daß Fr. 1470. 30
unverwendet blieben.

Die Schätzungen sind nun in diesem Jahre abgeschlossen, und die bezüglichlichen restanzlichen Rechnungen der Schätzungs-
experten im Betrage von Fr. 1429. 45 Ende Juli beglichen worden, weshalb wir um die Bewilligung ersuchen, von der obigen Kreditrestanz eine Summe von Fr. 1430 auf die Rechnung des laufenden Jahres übertragen zu dürfen.

VIII. Münzverwaltung Fr. 1,999,782

2. Fabrikation:

c. Metallbeschaffung:

1. Gold Fr. 1,999,720

100,000 Zwanzigfrankenstücke à 6,45161 g. Gold zu $\frac{900}{1000}$ fein
= 580,6449 kg. Feingold à Fr. 3442 . . . Fr. 1,998,579. 75
64,516 kg. Kupfer zur Legierung à Fr. 2. 12 „ 136. 75

Fr. 1,998,716. 50

Fabrikationsabgang 0,5 % „ 999. 35

Fr. 1,999,715. 85

oder in runder Summe Fr. 1,999,720.

Für das Jahr 1899 war eine Goldprägung von 8 Millionen Franken vorgesehen worden; dieselbe wurde aber nach einer Ausmünzung von 6 Millionen eingestellt, veranlaßt durch die damalige schwierige und kostspielige Beschaffung von Barrengold, und unter dem Vorbehalt, daß die nicht ausgemünzten 2 Millionen bei einer nächsten günstigeren Lage des Goldmarktes nachzuholen seien. Eine solche günstige Lage trat im Laufe dieses Jahres ein. Wir haben deshalb die von 1899 her rückständigen 2 Mil-

lionen über die im ordentlichen Budget vorgesehenen 8 Millionen hinaus geprägt, und sind nun im Falle, für die hierzu benötigte Metallbeschaffung einen Nachtragskredit im vorstehend angegebenen Betrage verlangen zu müssen.

5. Zins des Betriebskapitals	Fr. 62
Betriebskapital auf 1. Januar 1901 Fr. 131,762. 62. Zins à $3\frac{1}{2}\%$	Fr. 4611. 70
budgetiert sind Fr. 130,000 à $3\frac{1}{2}\%$	„ 4550. —
Ungedeckte Differenz	Fr. 61. 70

Das Betriebskapital erzeugte auf Anfang des Jahres einen etwas höhern Bestand, als bei Aufstellung des Voranschlages angenommen wurde. Die Verzinsung des Höherbestandes erfordert eine bezügliche Krediterhöhung um Fr. 61. 70 oder rund Fr. 62.

F. Handels-, Industrie- und Landwirtschafts- departement.

III. Landwirtschaft	Fr. 34,700
IX. Landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungs- anstalten	Fr. 5700

Agrikulturchemische Anstalt Zürich.

4. Betriebskosten	Fr. 1935
-----------------------------	----------

Von dem im Budget für Betriebskosten aufgenommenen Kredite von	Fr. 14,290
sind bis Ende Oktober verausgabt worden	„ 11,397
	Fr. 2,893

Die noch zu machenden Zahlungen werden veranschlagt auf	„ 4,828
---	---------

so daß wir eines Nachtragskredites bedürfen von . Fr. 1,935

Die Betriebskosten wurden wesentlich deshalb erhöht, weil im Anfang des Jahres an Stelle der noch nicht gewählten Assistenten eine größere Anzahl von Hilfskräften herangezogen werden mußten.

<i>Agrikulturchemische Anstalt Liebefeld-Bern</i>	Fr. 3315
1. Besoldungen	Fr. 915
4. Betriebskosten	„ 2400
	<u>Fr. 3315</u>

Ad 1. Für die Besoldungen der Beamten und Angestellten sind im Budget pro 1901 vorgesehen Fr. 29,595, worin jedoch die Besoldungen einiger Assistenten nicht inbegriffen sind, deren Anstellung, wie in der Budgetbotschaft pro 1901 bereits erwähnt, infolge der Übersiedlung nach dem Liebefeld notwendig war.

Wir benötigen für diese Besoldungen noch Fr. 915.

Ad 4. Im Budget war unter Rubrik 1 b, Angestellte, die Besoldung eines Bürogehülfen vorgesehen. In der Folge wurde verfügt, diese Besoldung aus Rubrik 4. Betriebskosten (Hilfspersonal) zu bestreiten, weshalb für diese Rubrik noch notwendig sind Fr. 1680

Der Gaskonsum im Chemiegebäude bis zur Übersiedlung der Anstalt auf das Liebefeld erforderte Fr. 720 mehr, als im Budget vorgesehen war, weil der Bezug der Lokalitäten auf dem Liebefeld sich verzögerte. Wir ersuchen daher um Bewilligung der nötigen „ 720

Fr. 2400

<i>Bakteriologisches Laboratorium Liebefeld-Bern</i>	Fr. 450
2. Bureau- und Druckkosten	Fr. 50
4. Betriebskosten	„ 400
	<u>Fr. 450</u>

Ad 2. Infolge Anstellung eines Assistenten für Bodenbakteriologie erwies sich die Anschaffung einiger größerer Werke für die Bibliothek als dringend notwendig, so daß der bewilligte Kredit fast erschöpft ist und zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nicht mehr genügt.

Ad 4. Bei Aufstellung des Budgets konnten die Auslagen für Heizung des Laboratoriums im neuen Gebäude auf dem Liebefeld nicht vorgesehen werden, weil jeder Anhaltspunkt dafür fehlte. Nach dem bisherigen Verbrauch an Brennmaterial zu schließen, sind hierfür noch Fr. 400 notwendig. Da der bewilligte Kredit nicht ausreicht, ersuchen wir um einen Nachtragskredit von Fr. 400.

XII. Pferdezucht		Fr. 27,000	
<i>a.</i> Hengsten- und Fohlendepot in Avenches:			
1. Verwaltungskosten:			
<i>d.</i> Bureaubedürfnisse	Fr.	500	
<i>e.</i> Reisekosten	„	2,000	
			Fr. 2,500
2. Betriebskosten:			
<i>a.</i> Löhnungen an Bereiter, Fahrer und Wärter	Fr.	10,000	
<i>e.</i> Transportkosten	„	2,000	
<i>f.</i> Unkosten, Heizung und Licht	„	5,500	
			„ 17,500
4. Inventaranschaffungen	„	5,000	
			Fr. 25,000

Ad 1 d. Dieser Kredit wurde infolge Versetzung des Bureaus von Thun nach Avenches stark in Anspruch genommen, indem wir nicht mehr Formulare etc. der Regieanstalt verwenden können, sondern viele eigene mit der neuen Adresse etc. extra drucken lassen mußten.

Wir glauben, die oben ausgesetzte Summe von Fr. 500 sei für die noch zu machenden nötigen Auslagen für Cirkulare, Formulare etc. nicht zu hoch berechnet.

Ad 1 e. Der bisherige Kredit von nur Fr. 700 ist durch die Auslagen beim Pferdeankauf, Aufsichtsreisen nach allen Deckstationen, Besichtigung der Pferde in Avenches durch Mitglieder der Einkaufskommissionen bereits überschritten.

Die diesjährigen Fohlenankäufe in Les Bois, Chindon, Einsiedeln und Sargans erforderten Reisespesen und Taggelder der Kommission von cirka Fr. 1100. Im Oktober ist ein Eisenbahngeneralabonnement abgelaufen, dessen Erneuerung Fr. 450 kostete. Zur Deckung der Kreditüberschreitung, und zur Bestreitung der sich noch ergebenden Auslagen bedürfen wir eines Nachtragskredites von Fr. 2000.

Ad 2 a. Aus dem diesjährigen Kredit von Fr. 102,000 mußten nicht nur die Bereiter, Fahrer und Wärter bezahlt werden, sondern ebenfalls die in der neuen Organisation des Depots vorgeschriebenen Angestellten, Stallmeister und Ökonom-Fourageverwalter à Fr. 7 pro Tag und pro Mann.

Ferner fielen, da kein besonderer Kredit für die Bestreitung der Kosten des landwirtschaftlichen Betriebes (Heuernte etc.) vor-

handen ist, die Löhnungen sämtlicher Tagelöhner dem obgenannten Kredit zur Last.

Wir haben eine monatliche Auslage für Löhnungen von rund Fr. 7000, bedürfen indessen noch für die Monate Oktober, November und Dezember rund Fr. 21,000. Auf 1. Oktober bleiben uns noch als Rest vom bisherigen Kredit Fr. 12,216. 75, so daß wir noch rund Fr. 10,000 haben müssen.

Ad 2 e. Dieser Kredit von Fr. 3500 ist mit der Rechnung vom Monat September um Fr. 1209. 69 überschritten worden, was davon herrührt, daß der ganze Rücktransport sämtlicher Hengste, Inventar und Wärter von den Deckstationen, statt wie in den frühern Jahren zur halben Taxe, die volle Eisenbahntaxe bezahlen mußte.

Wir glauben, mit Fr. 2000 zur Deckung der Überschreitung und Bestreitung weiterer Auslagen bis Ende des Jahres auszukommen.

Ad 2 f. Dieser Kredit von Fr. 9000 ist mit der Auslage vom Monat September ebenfalls überschritten, und zwar um Fr. 1388. 86.

Von den Deckstationen sind unerwartet viele Rechnungen für Reparaturen an den Hengstenausrüstungen und für andere Unkosten eingelaufen, welche ihrem Charakter zufolge aus obigem Kredit bestritten werden mußten.

Die Pferdeausrüstungen, Stallgerätschaften etc. waren sehr mangelhaft und teilweise unbrauchbar für die Hengste, so daß das Rohmaterial, Leder etc. für Reparaturen größere unvorhergesehene Auslagen bedingt haben.

Da wir noch im Laufe des Herbstes größere Ausgaben für Heizmaterial, Rohmaterial für die Handwerker. etc. haben werden, stellen wir unser Begehren auf Fr. 5500.

Ad 4. Bei der Aufstellung des Budgets pro 1901 wurden jedenfalls die in dieses Jahr fallenden einmaligen Auslagen für die Einrichtung der neuen Werkstätten für unsere Handwerker, Schmied, Wagner und Sattler, nicht berücksichtigt.

Obschon wir vorläufig nur das Allernötigste an Maschinen und Werkzeugen angeschafft haben, laufen diese Ausgaben doch in große Beträge, wie sich aus den monatlichen Kassarechnungen ergibt.

Wir werden das momentan nicht absolut Notwendige verschieben, werden jedoch für zum Teil schon seit langer Zeit bestellte Anschaffungen im Laufe dieses Jahres noch folgende Auslagen haben:

2 Wagen (Wagner)	Fr.	360
2 Wagen beschlagen	„	320
1 Schlauchwagen	„	180
50 Stallblusen	}	280
50 Stallschürzen		
20 Stallmelchtern	„	80
Wasserdichte Pferdedecken	„	100
Kummetstock für Sattler	„	80
Heu- und Haferkasten	„	500
Brunnenträge	„	300
Geschirre (bereits erhalten)	„	600
Sättel	„	720
Wagenwinde (erhalten) cirka	„	80
Anbindketten (erhalten) cirka	„	200
Unvorhergesehenes	„	1200
		<hr/>
	Fr.	5000

c. Prämierung von Zuchtstuten, Stutfohlen- und Fohlenweiden Fr. 2000

Zum Zwecke der fällig werdenden Prämien für Zuchtstuten, Stutfohlen etc. bedürfen wir eines Nachtragskredites in oben-erwähnter Höhe, indem der im Budget pro 1901 für diese Unter-rubrik vorgesehene Kredit durch Zahlungen, welche auf Mitte November zu leisten sind, bereits überschritten wird. Wir fügen bei, daß durch Ersparnisse, die auf andern Unterrubriken dieser Budgetrubrik XII Pferdezucht gemacht werden, der für letztere pro 1901 vorgesehene Gesamtkredit nicht überschritten wird.

XVI. Landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften Fr. 2000

Der schweizerische Bauernverband hat pro 1901 für Erhebungen über die Rentabilität der Landwirtschaft (Instruktionskurs für Landwirte, Kontrolle der Buchhaltungen und Betriebe) eine Ausgabensumme von cirka Fr. 4000 zu verzeichnen, währenddem er hierfür seiner Zeit nur cirka Fr. 1639 vorgesehen hatte. Durch Ersparnisse auf einigen andern Posten des Sekretariatsbudgets werden für diese Erhebungen insgesamt verfügbar werden cirka „ 2000 währenddem sich eine ungedeckte Ausgabensumme von Fr. 2000 ergibt, um deren Bewilligung der schweizerische Bauernverband durch Nachkredit bei den Bundesbehörden eingekommen ist.

Wir beantragen Ihnen Entsprechung des Gesuches unter Hinweis auf die Ihnen zur Verfügung stehenden Akten.

G. Post- und Eisenbahndepartement.

I. Eisenbahnwesen Fr. 650

V. Bureaukosten.

d. Allgemeine Bureaubedürfnisse, ausschließlich derjenigen der technischen Abteilung Fr. 650

Wie wir schon in der Botschaft betreffend das Budget pro 1902 zu bemerken Gelegenheit hatten, beabsichtigen wir, eine am 1. Juli 1901 durch Austritt eines Kanzlisten vakant gewordene Stelle nicht wieder zu besetzen. Um die Leistungsfähigkeit des übrigen Personals entsprechend zu erhöhen, haben wir eine weitere Schreibmaschine angeschafft. Da aber der im Budget vorgesehene Betrag von Fr. 5000 für allgemeine Bureaubedürfnisse so wie so voll in Anspruch genommen werden muß, ergibt sich die Notwendigkeit, für die Anschaffungskosten im Betrage von Fr. 650 einen Nachkredit zu verlangen.

II. Postverwaltung Fr. 296,800

III. Bureaukosten Fr. 43,000

Die Ausgaben in dieser Rubrik werden voraussichtlich betragen:

Budget pro 1901.		Mutmaßliche Ausgaben.
Fr.		Fr.
320,000	1. Papier und Druckkosten	337,000
95,000	2. Bureauaterial	100,000
26,000	3. Buchbinderarbeiten	26,000
310,000	4. Beleuchtung	315,000
176,000	5. Beheizung	185,000
73,000	6. Verschiedene Bureaubedürfnisse	80,000
1,000,000		1,043,000
	Budgetiert sind	1,000,000
	Der Fehlbetrag beläuft sich somit auf	43,000

Mehrausgaben gegenüber dem ursprünglichen Budget werden sich ergeben bei allen Unterrubriken mit Ausnahme der Buchbinderarbeiten.

Ad 1 und 2. Die Mehrausgaben entstehen durch die notwendig gewordenen Mehranschaffungen infolge der Verkehrszunahme. Besonders intensiv war die letztere fühlbar im Geldanweisungsverkehr, so daß wesentlich größere Posten von Geldanweisungsregistern und -formularen haben beschafft werden müssen, als erwartet war. Aber auch mit Bezug auf die andern Dienstzweige haben sich vermehrte Bedürfnisse erzeugt, so daß sich in allen Kategorien ein wesentlicher Mehrverbrauch ergibt. Von den Kreispostdirektionen sind bis Ende Oktober 1901 rund 500 größere Bestellungen an Papier und Bureauaterial zur Abgabe an die Poststellen beim Materialbureau der Oberpostdirektion mehr eingelaufen als im Vorjahre. Diese Bestellungen mußten effektiert werden.

Ad 4. Die Mehrausgabe für Beleuchtung resultiert zunächst aus dem Bezug von neuen und größern Lokalen, sodann aber auch aus den Verbesserungen der Beleuchtungseinrichtungen, die vorgenommen worden sind. In verschiedenen Bureaux, wo bisher noch Petrolbeleuchtung bestand, wurde diese letztere ersetzt durch elektrisches Licht, nebstdem sind in einigen Lokalen mit Gasbeleuchtung Auerlampen installiert worden.

Ad 5. Die Beheizung erfordert eine größere Ausgabe, als vorgesehen war, weil die Kohlenpreise immer noch hohe sind. Die Hauptursache der Mehrausgabe ist aber dem Umstande zuzuschreiben, daß der Winter 1900/1901 ein besonders strenger und lange andauernder gewesen ist.

Ad 6. Diese Unterrubrik umfaßt die Ausgaben für Anschaffung solcher Gegenstände, die nicht central, sondern von den Kreispostdirektionen beschafft werden. Die daherigen Ausgaben beliefen sich in den drei Quartalen Januar bis September auf Fr. 43,157. 40. Nach den von den Kreispostdirektionen eingelangten Berichten sind für das vierte Quartal noch Ausgaben zu erwarten im Betrage von Fr. 36,500, so daß die Jahresausgabe eine runde Summe von Fr. 80,000 erreichen wird.

V. Lokale Fr. 28,000

Die Ausgaben in den ersten drei Quartalen betragen Fr. 636,685. 32

Übertrag Fr. 636,685. 32

Im vierten Quartal sind noch zu bezahlen (inklusive den Zins, welcher für die dem Bunde gehörenden Postgebäude an die Bundeskasse zu bezahlen ist) „ 900,500. —

Die Gesamtausgaben belaufen sich demnach auf Fr. 1,537,185. 32

Budgetiert sind „ 1,510,000. —

Der Fehlbetrag erreicht mithin die Summe von Fr. 27,185. 32
oder rund Fr. 28,000.

Die Gründe für diese Kreditüberschreitung liegen in folgendem :

In Lugano, wo infolge der Fremdenindustrie und des in den letzten Jahren immer mehr in Aufschwung gekommenen Früchteexports der Postverkehr einen wesentlichen Aufschwung genommen hat, waren die Lokalverhältnisse im gemieteten Postgebäude nachgerade unhaltbar geworden. Um eine Verbesserung zu erzielen, mußte man sich entschließen, auch den nordöstlichen Gebäudeflügel in Anspruch zu nehmen und ihn zu Postdienstzwecken einzurichten. Ferner hat man, um für den Paketverkehr und die Schalterbedienung mehr Platz zu gewinnen, nach dem Hofe hin eine provisorische Holzbaracke erstellt. Die daherigen Kosten konnten nicht der Stadt Lugano als Vermieterin überbunden werden, sondern waren von der Postverwaltung zu tragen.

Der Bezug des neuen Postgebäudes in Lausanne hat sich über den in Aussicht genommenen Zeitpunkt hinaus verzögert, so zwar, daß die Bureaux für den Betriebsdienst anstatt auf den 1. Dezember 1900 oder auf den 1. Januar 1901, erst auf den 1. April 1901 in das neue Gebäude in Lausanne haben verlegt werden können. Hieraus resultiert, daß die Zinszahlung für das alte, der Stadtgemeinde Lausanne gehörende Gebäude auf Ende 1900 nicht hat in Wegfall kommen können, sondern pro rata der verlängerten Benutzung wird weiter geleistet werden müssen.

Im Laufe des Jahres, bezw. nach Aufstellung des Voranschlages pro 1901, mußten für verschiedene Lokale Mietzinserhöhungen zugestanden werden, und das Bedürfnis nach größeren oder neuen Lokalen machte sich infolge der Verkehrszunahme in intensiverem Maße geltend, als vorausgesehen worden war.

Sodann mußten verschiedenen Postbureaux III. Klasse, die Verbesserungen an ihren Dienstlokalen vorgenommen hatten, erhöhte Lokalentschädigungen zugestanden werden.

VI. Mobiliar und Bureauerätschaften Fr. 15,000

Ausgaben in den drei Quartalen Januar bis September	Fr. 176,803. 20
Voraussichtliche Ausgaben im IV. Quartal	„ 58,000. —
Die Gesamtausgaben werden somit betragen	Fr. 234,803. 20
Budgetiert sind	„ 220,000. —

Der Fehlbetrag beläuft sich demnach auf Fr. 14,803. 20 oder rund Fr. 15,000.

Vermehrte Auslagen, als vorgesehen waren, hat die Möblierung des neuen Postgebäudes in Lausanne verursacht. Von dem Mobiliar im alten Gebäude konnte nur wenig in den neuen Lokalen verwendet werden. Viele Gegenstände erwiesen sich als so abgenutzt, daß sich eine Reparatur und Instandstellung nicht mehr lohnte und Ersatz durch Neuanschaffungen sich als unumgänglich notwendig erwies. Andere Gegenstände paßten ihrer Form nach nicht in die großen neuen Lokale. So kam es, daß Neuanschaffungen in größerem Maße notwendig geworden sind, als vorauszusehen war.

Die neuen Gebäude in Schaffhausen und Zug sind so weit vorgerückt im Bau, daß das Mobiliar, soweit Neuanschaffungen notwendig werden, bereits hat bestellt werden müssen und voraussichtlich noch in diesem Jahr zur Ablieferung gelangt, somit noch auf Rechnung des Jahres 1901 zu bezahlen sein wird. Die dahingehende Ausgabe entlastet dann das Budget pro 1902, so daß sich nicht eine Mehrausgabe, sondern eine Verschiebung der Ausgabe herausstellt.

VIII. Transportkosten Fr. 149,300

Diese Rubrik zeigt in ihren Unterabteilungen folgende Ergebnisse :

	Ausgaben vom Januar bis September 1901 rund. Fr.	Mutmassliche Ausgaben vom Oktober bis Dezember 1901. Fr.	Mutmassliche Totalausgabe im Jahr 1901. Fr.	Budget 1901. Fr.
a. Fixe Kurszahlungen auf Grundlage von Verträgen	3,388,600. —	927,000	4,315,600	4,335,000
b. Anteil der Postpferde- halter an den Reisenden- einnahmen bei einzelnen Kursen und Retourbei- wagen	92,300. —	30,000	122,300	155,000
Übertrag	3,480,900. —	957,000	4,437,900	4,490,000

	Ausgaben vom Januar bis September 1901 rund.	Mutmassliche Ausgaben vom Oktober bis Dezember 1901.	Mutmassliche Totalausgabe im Jahr 1901.	Budget 1901.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Übertrag	3,480,900. —	957,000	4,437,900	4,490,000
c. Beiwagenlieferung, Ex- traposten und außer- gewöhnliche Transport- kosten	1,092,200. —	160,000	1,252,200	1,020,000
d. Löhnungszulagen und Stellvertretungskosten für die Postillone	14,600. —	97,000	111,600	108,000
e. Vergütung für den Trans- port von Fahrpoststücken durch die Eisenbahnen: 1. Regalpflichtige Stücke	27,200. —	14,800	42,000	32,000
2. Nicht regalpflichtige Stücke	786,300. —	374,000	1,160,300	1,220,000
f. Provisionen an Agenten etc. für die Einschrei- bung von Reisenden	1,500. —	500	2,000	3,000
g. Beleuchtung, Beheizung und Schmieren der Post- wagen (ohne Bahnpost- wagen)	8,000. —	9,000	17,000	17,000
h. Schiffahrtsgelder, Schiffs- bureaux und Gebühren an das Ausland	8,800. —	6,500	15,300	15,000
i. Beförderung von Bahn- postwagen auf Neben- bahnlinien	26,800. —	8,200	35,000	27,000
k. Beförderung des Post- personals auf Neben- bahnlinien	44,300. —	19,700	64,000	56,000
Total	5,490,600. —	1,646,700	7,137,300	6,988,000

Ein Nachtragskredit wird für die Unterrubriken *c*, *d*, *e* 1, *h*, *i* und *k* erforderlich.

Ad c. Die außerordentliche Verkehrssteigerung im Reisenden-transport und, damit in Verbindung, in der Beförderung von Reisendengepäck und Fahrpoststücken konnte im Zeitpunkt der Aufstellung des Budgets nicht vermutet werden. Infolgedessen übersteigen die Kosten für die Lieferung von Beiwagen für Postreisende und Gepäckstücke den Voranschlag ganz erheblich. Der Mehrbedarf muß mit Fr. 232,200 berechnet werden. Es handelt sich indessen in Wirklichkeit nicht um eine eigentliche Mehrausgabe, denn einzig die Einnahmen für die Beförderung von

Postreisenden (Einnahmenrubrik *a*) werden ohne Zweifel den Budgetansatz von Fr. 2,289,000 um annähernd Fr. 230,000 übersteigen.

Ad d. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich, ebenfalls infolge starker Zunahme des Reisendenverkehrs und dadurch nötig gewordener Verwendung einer größeren Zahl von Postillonnen, der budgetierte Ansatz als etwas zu knapp erweisen. Es wird daher ein Mehrbetrag von Fr. 3600 aufgenommen, gestützt auf die vorläufigen Mitteilungen der Kreispostdirektionen.

Ad e 1, i und k. Das Nebenbahngesetz ist am 15. April 1900 in Kraft getreten. Bei Aufstellung des Budgets für 1901 fehlten noch sichere und bestimmte Grundlagen für genauere Berechnung der an diese Bahnen zu entrichtenden Entschädigungen. Diese Entschädigungen hängen auch von der Höhe des Reinertrages der Bahnen ab. Inzwischen sind nun die nötigen statistischen Erhebungen zum größten Teile gemacht, Verträge mit den Bahnen abgeschlossen und die Reinerträge bekannt geworden. An Hand dieser Dokumente ergibt sich, daß auf Rechnung des Budgetjahres 1901 wahrscheinlich die in vorstehender Tabelle angesetzten Beträge werden ausbezahlt werden müssen.

Ad h. Minimaler Mehrbetrag von Fr. 300, der auf Grund der Ausgaben der 3 ersten Quartale 1901 berechnet ist.

Die Minderausgaben in den Rubriken *a, b, e 2* und *f* werden zur Deckung der Mehrausgaben in den hiervor speciell behandelten Unterrubriken herangezogen; dadurch beziffert sich der wirklich für die Hauptrubrik im ganzen erforderliche Nachkredit nur auf Fr. 149,300.

IX. Wertzeichenfabrikation	Fr. 26,500
Ausgaben vom 1. Januar bis 31. Oktober 1901	Fr. 177,792. 03
Voraussichtliche Ausgaben pro November und Dezember 1901	„ 18,500. —
	<hr/>
	Total Fr. 196,292. 03
Budgetiert sind	„ 170,000. —
	<hr/>
Der Fehlbetrag beläuft sich somit auf	Fr. 26,292. 03

Bei Aufstellung des Budgets für das Jahr 1901 war noch nicht vorauszusehen, wie sich der Verbrauch an Jubiläumswert-

zeichen für den Rest des Jahres 1900 gestalten würde. Die große Nachfrage, die sich nach diesen Wertzeichen in den ersten Monaten ihrer Ausgabe überall bemerkbar machte, ließ immerhin die Annahme als berechtigt erscheinen, daß der Verbrauch an solchen auch während den letzten Monaten des Jubiläumsjahres ein angemessener sein werde. Nun sind aber sowohl die Jubiläumsmarken als namentlich die Jubiläumspostkarten in den letzten Monaten des Jahres 1900 nicht häufig mehr verlangt worden, so daß ein entsprechend größerer Verbrauch an gewöhnlichen Postmarken und Postkarten eingetreten ist und die Magazinbestände an gewöhnlichen Wertzeichen mehr aufgebraucht worden sind, als erwartet war. Wir waren aus diesem Grunde genötigt, die Vorräte an Frankomarken und Postkarten der gewöhnlichen Ausgabe in höherem Maße als wir ursprünglich annehmen zu dürfen glaubten, zu ergänzen, was bei den erstern eine Mehrausgabe von ca. Fr. 15,000. — und bei den letztern eine solche von ca. Fr. 17,500. — verursachen wird. Infolge Verwendung eines Quantums unbedruckten Jubiläumspostkartenpapier für den Druck von internen Geldanweisungen zu 15 und 20 Cts. konnte dagegen von der Anschaffung von Mandatkarten für das laufende Jahr Umgang genommen werden.

Im weitem ist zu bemerken, daß die im Monat November letzten Jahres angeordnete Konkurrenzausschreibung für ein neues schweizerisches Frankomarkenbild eine unvorhergesehene Ausgabe von Fr. 4881. 73 (für Prämien, Ankauf von Entwürfen, Druckproben etc.) zur Folge hatte.

XIV. Saldozahlungen und Rückvergütungen Fr. 35,000

In Ansehung der Rechnungsergebnisse der drei Quartale Januar-September ist anzunehmen, daß sich die Ausgaben in dieser Rubrik wie folgt gestalten werden :

Budget pro 1901 Fr.		Mutmaßliche Ausgaben pro 1901 Fr.
10,000. —	1. Reisenden- und Gepäcktaxen	14,000. —
10,000. —	2. Briefpost (ohne Transitgebühren)	10,000. —
85,000. —	3. Geldanweisungstaxen	64,000. —
503,000. —	4. Fahrpost	590,000. —
100,000. —	5. Rückvergütung von Taxen und Bestellgebühren	100,000. —
150,000. —	6. Vergütung der bezogenen statistischen Gebühren	150,000. —
150,000. —	7. Zahlungen für die internationalen Bureaux	115,000. —
<hr/>		<hr/>
1,008,000. —		1,043,000. —
	Budget	1,008,000. —
	Fehlbetrag	<hr/> 35,000. — <hr/>

Es ergibt sich somit gegenüber dem Budget eine Mehrausgabe bei 1. Reisenden- und Gepäcktaxen und 4. Fahrpost, dagegen eine Minderausgabe bei 3. Geldanweisungstaxen und 7. Zahlungen für die internationalen Bureaux. Wir erlauben uns, hierüber folgende Erläuterungen zu geben:

Ad 1. Die Mehrausgabe wird verursacht dadurch, daß einer ausländischen Reiseagentur der Betrag von Fr. 5544. 90 für zuviel bezogene Reisebillette, die bezahlt und verrechnet worden waren, zurückerstattet werden mußte.

Ad 3. Gleich wie im Vorjahre hat auch während des Jahres 1901 die Erscheinung standgehalten, daß im Geldanweisungsverkehr die Zunahme der Anweisungen *aus* dem Auslande größer gewesen ist als die Vermehrung der Anweisungen *nach* dem Auslande. Dadurch steigen die Taxanteile, welche an die Schweiz zu vergüten sind, und die Ausgaben gehen zurück.

Ad 4. Die Mehrausgaben werden namentlich veranlaßt durch größere Zahlungen, als erwartet waren, an Italien und die Messageries anglo-suisse, infolge des vermehrten Paketverkehrs nach Italien, sowie nach England und den Vereinigten Staaten von Amerika. Was die schweizerische Verwaltung hier zu bezahlen

hat, ist lediglich die Vergütung an fremde Transportanstalten für den Transport auf fremdem Gebiet von Paketen aus der Schweiz nach dem Ausland. Da aber die schweiz. Verwaltung von den Versendern der Pakete die Taxen zum voraus bezogen und mit Marken gedeckt hat, so kann von einer eigentlichen Ausgabe nicht gesprochen werden. Die Einnahme für die mit Marken gedeckten Taxen ist inbegriffen im Einnahmeposten „b. Wertzeichen“.

Ad 7. Fremde Verwaltungen, welche Zahlungen an internationale Bureaux in Bern zu leisten haben; bewerkstelligen dies öfters in der Weise, daß sie der schweizerischen Verwaltung in den Abrechnungen den betreffenden Betrag zu gut schreiben und ersuchen, dieser letztere möchte an das näher bezeichnete internationale Bureau abgeführt werden. Die schweizerische Verwaltung ist hier somit nur Vermittlungsstelle. Die Ausgaben, welche hier erscheinen, stehen in gleich hohem Betrage in der Einnahmenrubrik „e. Saldoertrag der Abrechnung mit andern Transportanstalten, 5. Zahlungen verschiedener Verwaltungen für internationale Bureaux“. Die Vermittlung wird voraussichtlich im Jahr 1901 den Umfang annehmen, daß eine Summe von Fr. 115,000 erreicht wird.

III. Telegraphenverwaltung Fr. 257,000

III. Bureaukosten.

e. Heizung Fr. 7000

Die Ausgaben dieser Unterrubrik beliefen sich bis Ende August auf Fr. 27,231. 38 gegenüber Fr. 16,891. 12 in den ersten acht Monaten des Vorjahres. Nun erscheinen in ersterer Summe allerdings auch die Beheizungskosten einiger Bureaux im Gesamtbetrage von cirka Fr. 2000, deren Verrechnung pro 1900 in einen spätern Zeitpunkt fiel und welche somit beim Vergleich für den genannten Zeitabschnitt in Wegfall kommen. Wird dieser Umstand berücksichtigt, so ergibt sich für die Monate Januar bis und mit August des laufenden Jahres gleichwohl noch eine Mehrausgabe von cirka Fr. 8300, welche teils dem Bezug neuer und größerer Lokale an mehreren Orten, teils dem allgemein eingetretenen Preisaufschlag des Brennmaterials zuzuschreiben ist. Die Mehrkosten verteilen sich so ziemlich auf alle Bureaux I. und

II. Klasse und Inspektionen, besonders fallen aber in Betracht die Bureaux Lausanne und Freiburg (beide wegen Verlegungen in eidgenössische Postgebäude mit Centralheizung), ferner Interlaken, Winterthur, Basel, Luzern, Olten und Visis. Für die letzten vier Monate des laufenden Jahres kann die Ausgabe für Brennmaterial auf cirka Fr. 7000 geschätzt werden, wonach auch der Nachtragskredit zu bemessen ist, da der Budgetkredit von Fr. 27,000 bereits aufgebraucht ist.

Die im Budget für die Hauptrubrik III vorgesehene Ausgabensumme von Fr. 260,000 wird durch die Bewilligung des Nachtragskredites nicht überschritten, da letzterer durch eine Minderausgabe in Unterrubrik *d*, Beleuchtung, mehr als ausgeglichen wird.

VI. Apparate.

c. Einrichtung von Telegraphenbureaux und
Telephonstationen Fr. 250,000

Der für diese Unterrubrik ins Budget pro 1901 eingestellte Ansatz von Fr. 300,000 entspricht den seit 1896 jeweiligen veranschlagten Ausgaben. Schon im Jahre 1899 war indessen ein Nachtragskredit von Fr. 120,000 notwendig, und zwar wegen der zahlreichen Sicherungsvorkehrungen gegen die Gefahren des Starkstroms, welche bei fast sämtlichen Central- und Abonentenstationen getroffen werden mußten. Gleichwohl glaubte man im Jahre 1900, mit dem herkömmlichen Ansätze von Fr. 300,000 auskommen zu können, in der Meinung, daß die Ausgabenvermehrung des Jahres 1899 eine vorübergehende sei und daß die fernerhin noch nötigen Sicherungen im bisherigen Ansatz unterzubringen sein werden. Leider konnte man sich erst gegen Jahresende, nachdem der Voranschlag für 1901 längst aufgestellt war, von der Unrichtigkeit jener Annahme überzeugen, indem für das Jahr 1900 ein Nachtragskredit von Fr. 200,000 verlangt werden mußte, der von den eidgenössischen Räten auch bewilligt wurde. Daß ein gleiches Gesuch auch für das Jahr 1901 werde gestellt werden müssen, ließ sich schon damals mit Wahrscheinlichkeit erwarten. Der Einfluß der bundesrätlichen Vorschriften über elektrische Anlagen vom 7. Juli 1899 auf das Budget der Telegraphenverwaltung zeigte sich in seinem ganzen Umfange erst im Laufe der Jahre 1900 und 1901 mit der zunehmenden Zahl und Ausdehnung der Starkstromanlagen. Nicht nur erweiterte

sich der Kreis der zu sichernden Telegraphenbureaux und Telephonstationen fortwährend, sondern es stellten die gemachten Erfahrungen und Versuche als unabweisliche Notwendigkeit heraus, in Bezug auf die Schutzvorkehrungen gegen Starkströme, die mit immer höhern Spannungen zur Anwendung kommen, noch viel weiter zu gehen, als man früher für notwendig erachtete. Es erforderte dies die Anbringung von eisernen Einführungskanälen, von eisernen Schutzkästen für Unterbringung der Blitzplatten und Abschmelzsicherungen, sowie den Ersatz der hölzernen Verteilergestelle durch solche von Eisen und damit in Verbindung zahlreiche Umänderungen und Neumontierungen von Stationen, die zudem noch durch die doppeldrätige Anlage einer großen Zahl von Abonnentenleitungen vermehrt wurden.

Dieser letztere Umstand fällt bei der Vermehrung der Ausgaben der Unterrubrik VI c am meisten ins Gewicht, da die Verwaltung mit Rücksicht auf die Starkstromgefahr genötigt ist, nicht nur in größern Netzen mit den Kabellegungen viel weiter zu gehen, als für ihre eigenen Zwecke erforderlich wäre, sondern solche teuren Anlagen je länger je mehr auch in kleinern Netzen (Burgdorf, Thun, Interlaken, Langenthal, Baden u. s. w.) ausführen muß, was bei der doppeldrätigen Anlage der Kabel immer sehr weitgehende Änderungen in den Stationseinrichtungen mit sich bringt. Dieser Umstand ist denn auch von der Telegraphendirektion schon in ihrem an das Departement gerichteten Berichte vom 26. Januar 1899, der in der bundesrätlichen Botschaft über den Erlaß eines Bundesgesetzes betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen auszugsweise wiedergegeben ist, vorgesehen und besonders hervorgehoben worden.

Die Ausgaben der Unterrubrik VI c setzen sich zusammen aus den Monteurlöhnen und den Kosten für Einrichtungs- und Montierungsmaterial (isolierte Drähte, Zimmerkabel, eiserne Kanäle, Schutzkästen u. s. w.).

Seit dem Jahre 1898, wo der Kredit von Fr. 300,000 noch ausreichte, bis heute hat sich die Zahl der Monteure ungefähr verdoppelt und damit (bei gleichem Durchschnittstagslohne von Fr. 5. 40) auch die Gesamtsumme der Löhne, welche dieses Jahr durchschnittlich Fr. 25,000 per Monat beträgt, also für das ganze Jahr circa Fr. 300,000.

Dementsprechend hat auch der Verbrauch an Material zugenommen, indem die bezügliche Ausgabe von circa Fr. 150,000 (nach dem bisherigen Budgetansatz) auf circa Fr. 250,000 an-

gestiegen ist, wozu auch der Umstand beigetragen hat, daß die Verwaltung sich im Laufe dieses Jahres veranlaßt sah, verbesserte Zimmerkabel mit höherer Isolationsfähigkeit einzuführen, deren Preis sich aber erheblich höher stellt als für die bisher verwendeten.

Die Jahresausgabe dieser Unterrubrik wird annähernd in folgende Posten zerfallen:

Isolierte Drähte	Fr. 74,000
Zimmerkabel	„ 133,000
Sicherungskasten, Eisengestelle, Eisenkanäle und diverses Isolierungsmaterial	„ 43,000
(Ausgabe im Vorjahre Fr. 220,000)	Fr. 250,000
Dazu die Monteurlohne (im Vorjahre Fr. 280,000)	„ 300,000
Total Jahresausgabe	Fr. 550,000
Budgetkredit	„ 300,000
Erforderlicher Nachtragskredit	Fr. 250,000

Diesem Nachtragskredit gegenüber ist eine wenigstens ebenso hohe Ersparnis auf andern Unterrubriken zu erwarten, so daß der Budgetansatz der Hauptrubrik VI (Apparate) nicht überschritten wird. Im Budgetentwurf für das Jahr 1902 wurde der Ansatz der Unterrubrik VI c auf Fr. 550,000 erhöht.

Genehmigen Sie, Tit., die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 26. November 1901.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Brenner.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Ringier.

(Entwurf.)

Bundesbeschuß

betreffend

**die Bewilligung von Nachtragskrediten an den Bundesrat
für das Jahr 1901 (III. Serie).**

Die Bundesversammlung
der schweizerischen Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 26. No-
vember 1901,

beschließt:

Es werden dem Bundesrate für das Jahr 1901 folgende Nach-
tragskredite bewilligt:

Zweiter Abschnitt.**Allgemeine Verwaltung.****B. Ständerat.**

1. Taggelder und Reiseentschädigungen an die Mit- glieder von Kommissionen	Fr. 4,000
---	--------------

D. Bundeskanzlei.**1. Personal.**

e. Registrator und Unterregistrator	4026	
k. Weibel und Ausläufer:		
2. Stellvertretungen und außerordentliche Aushilfe	300	
	—	4,326
Übertrag		8,326

Fr.
Übertrag 8,326

E. Bundesgericht.

I. Gerichtshof. Fr.

b. Entschädigung an Ersatzmänner 2500

II. Gerichtskanzlei. Fr.

c. Weibel und Heizer 100

f. Betriebsstatistik 1000

1100

3,600

Dritter Abschnitt.

Departemente.

A. Politisches Departement.

I. Politische Abteilung. Fr.

4. Sekretär für das Naturalisationsbureau 700

20. Repräsentationskosten 3000

3,700

B. Departement des Innern.

III. Archive. Fr.

3. Zwei Gehülfen 2,000

VII. Beiträge an Anstalten. Fr.

1. Polytechnische Schule 24,800

8. Schweizerisches Landesmuseum 9,000

10. Museum Vela in Ligornetto 1,000

34,800

Übertrag 36,800 15,626

	Fr.	Fr.
Übertrag	36,800	15,626

VIII. Verschiedenes. Fr.

8. Unvorhergesehenes	2000	
9. Beitrag an die Veröffentlichung pädagogischer Expertenberichte der Erziehungsdepartemente der romanischen Schweiz	3000	
	<hr/>	5,000

IX. Oberbauinspektorat.

II. Bureaukosten und Verschiedenes.

c. Arbeitskosten für Aufnahmen an Fluß- korrekturen und Wildbachverbauungen .	1,000
--	-------

X. Direktion der eidgenössischen Bauten.

	Fr.	
II. Bureaukosten	1,000	
III. Reisekosten und Expertisen .	5,500	
IV. Hochbauten :		
c. Neubauten	564,700	
VIII. Hausdienst, Heizung und Be- leuchtung in den Gebäuden der Centralverwaltung	18,800	
	<hr/>	590,000
		<hr/>
		632,800

C. Justiz- und Polizeidepartement.

I. Justiz- und Polizeiwesen.

1. Besoldungen :	Fr.
l. Kanzlisten und Aushülfe	1,200
4. Gesetzesentwürfe, Kommissionen, Druck und Übersetzungen gesetzgeberischer Ar- beiten	25,000
	<hr/>
	26,200

IV. Amt für geistiges Eigentum.

8. Porti und Verschiedenes	350	
	<hr/>	26,550
	Übertrag	<hr/>
		674,976

Fr.
Übertrag 674,976

D. Militärdepartement.

II. Verwaltung.

A. Verwaltungspersonal.

3. Artillerie:		Fr.	
h. Bureauaushilfe	685		
9. Oberkriegskommissariat:			
III. Rechnungsbureau:			
e. Bureauaushilfe	1800		
			2,485

C. Unterricht.

3. Wiederholungskurse:		Fr.	
a. Infanterie:			
4. Organisationsmusterungen	8,960		
h. Extrakosten für Übungen zusammen- gesetzter Truppenkörper	260,000		
			268,960

D. Bekleidung.

I. Entschädigungen für Rekruten- ausrüstungen		Fr.	
	38,240		
IV. Ersatzausrüstung	10,000		
			48,240

G. Kavalleriepferde.

2. Kavallerieremontendepot		Fr.	
	27,000		
3. Remontenkurse	16,000		
			43,000

H. Unterstützung freiwilliger Schieß- und Militärvereine.

2. Mindererlös auf den scharfen Gewehrpatronen, Kal. 7,5 mm.		Fr.	
	36,000		
4. Mindererlös auf scharfen Re- volverpatronen	2,000		
5. Provision an die Munitionsver- käufer	4,500		
			42,500

Übertrag 405,185 674,976

	Fr.	Fr.
Übertrag	405,185	674,976

K. Militäranstalten und Festungswerke.

	Fr.	
VI. Kehlkasernen Andermatt	121,000	
VIII. Landerwerbungen in Andermatt	165,000	
	<hr/>	286,000

L. Befestigungen.

a. St. Gotthard.

II. Bewachung:

f. Heizungs- und Beleuchtungs-	Fr.	Fr.
material	3500	

IV. Bauliche Installationen:

15. (Nachkredit I) Einbau einer		
Haubitze im Fort Airolo	3500	
	<hr/>	7000

b. St. Maurice.

II. Bewachung: Fr.

2. Spitalpflege	1500
3. Beitrag an die Verpflegung	
der Wachtmannschaft	3200

III. Unterhalt:

2. Heizungs- und Beleuchtungs-		
kosten und Wäsche	1000	
	<hr/>	5700
		<hr/>
		12,700

M. Topographisches Bureau.

6. Provisionen für Kartenverkauf	2,500
--	-------

<i>N. Besoldungsnachgenüsse</i>	11,550
---	--------

<i>R. Verwaltungsspesen der Getreidevorräte</i>	64,609
---	--------

	<hr/>	782,544
Übertrag	<hr/>	1,457,520

Fr.
Übertrag 1,457,520**III. Pulververwaltung.***B. Weißpulverfabrikation.*

b. Fabrikationskosten:	Fr.	Fr.	Fr.
4. Reparaturen und Unterhalt der Maschinen . .	2000		
7. Zins des Betriebskapitals	3855		
9. Inventaranschaffungen .	8000		
		13,855	

C. Schwarzpulverfabrikation.

b. Fabrikationskosten:	Fr.		
5. Reparaturen und Unterhalt der Maschinen . .	500		
7. Provisionen an Pulverkäufer	3000		
		3,500	
			17,355

IV. Pferderegianstalt.

2. Fourageankäufe	24,900		
5. Inventaranschaffungen	5,000		
6. Zins des Betriebskapitals	513		
		30,413	

V. Konstruktionswerkstätte.

2. Fabrikationskosten:	Fr.		
d. Unkosten	15,000		
4. Zins des Betriebskapitals	2,126		
		17,126	

VI. Munitionsfabrik.

1. Verwaltungskosten:	Fr.	Fr.	
e. Bureaubedürfnisse	200		
f. Reisekosten	200		
		400	
2. Fabrikationskosten:	Fr.		
a. Arbeiterlöhnungen	50,000		
b. Rohmaterial	350,000		
d. Unkosten	21,000		
		421,000	
4. Zins des Betriebskapitals	3,620		
		425,020	
	Übertrag	489,914	1,457,520

	Fr.	Fr.
Übertrag	489,914	1,457,520

VII. Waffenfabrik.

4. Zins des Betriebskapitals	451
	<u>490,365</u>

E. Finanz- und Zolldepartement.

I. Finanzverwaltung.

VII. Liegenschaften.

K. Revision der Liegenschaftsschätzungen	1,430
--	-------

VIII. Münzverwaltung.

2. Fabrikation:	
c. Metallbeschaffung:	Fr.
1. Gold	1,999,720
5. Zins des Betriebskapitals	62
	<u>1,999,782</u>

F. Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement.

III. Landwirtschaft.

IX. Landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten.

Agrikulturchemische Anstalt Zürich:	Fr.
4. Betriebskosten	1,935
Agrikulturchemische Anstalt Liebefeld-Bern:	Fr.
1. Besoldungen	915
4. Betriebskosten	2400
	<u>3,315</u>
Bakteriologisches Laboratorium Liebefeld-Bern:	Fr.
2. Bureau- und Druckkosten	50
4. Betriebskosten	400
	<u>450</u>
	<u>5,700</u>
Übertrag	5,700
	<u>1,458,950</u>

	Fr.	Fr.
Übertrag	5,700	1,458,950

XII. Pferdezucht.

a. Hengsten- und Fohlendepot in Avenches :

1. Verwaltungskosten :	Fr.	Fr.
d. Bureaubedürfnisse	500	
e. Reisekosten	2000	
	2,500	

2. Betriebskosten :

a. Löhnungen an Bereiter, Fahrer und Wärter	Fr.	
e. Transportkosten	10,000	
f. Unkosten, Heizung und Licht	2,000	
	5,500	
	17,500	

4. Inventaranschaffungen	5,000	
------------------------------------	-------	--

c. Prämierung von Zuchtstuten Stutfohlen und Fohlenweiden	2,000	
---	-------	--

27,000

XVI. Landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften	2,000	
---	-------	--

34,700

G. Post- und Eisenbahndepartement.

I. Eisenbahnwesen.

V. Bureaukosten.

d. Allgemeine Bureaubedürfnisse, ausschließlich derjenigen der technischen Abteilung	Fr.	
	650	

II. Postverwaltung. Fr.

III. Bureaukosten	43,000	
V. Lokale	28,000	
VI. Mobiliar und Bureaugerätschaften	15,000	
VIII. Transportkosten	149,300	
IX. Wertzeichenfabrikation	26,500	
XIV. Saldozahlungen und Rückvergütungen	35,000	

296,800

Übertrag	297,450	1,493,650
----------	---------	-----------

	Fr.	Fr.
Übertrag	297,450	1,493,650

III. Telegraphenverwaltung.

III. Bureaukosten. Fr.

e. Heizung 7,000

VI. Apparate.

e. Einrichtung von Telegraphen-
bureaux und Telephonstationen 250,000

257,000

554,450

D. Militärdepartement.

(Übertrag ab Seite 1122 und 1123.) Fr.

III. Pulververwaltung	17,355
IV. Pferderegieanstalt	30,413
V. Konstruktionswerkstätte	17,126
VI. Munitionsfabrik	425,020
VII. Waffenfabrik	451
	<hr/>
	490,365

E. Finanz- und Zolldepartement.

(Übertrag ab Seite 1123.)

VIII. Münzverwaltung	1,999,782	
	<hr/>	
	2,490,147	<hr/>
		2,048,100



Botschaft

des

**Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend die
Gültigerklärung der Hauptergebnisse der eidgenössischen
Volkszählung vom 1. Dezember 1900.**

(Vom 29. November 1901.)

Tit.

Nachdem am 1. Dezember 1900 im Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft eine Volkszählung stattgefunden hat, beehren wir uns, Ihnen deren Hauptergebnisse für die einzelnen Gemeinden, Bezirke und Kantone, sowie für die Schweiz im ganzen vorzulegen.

Die gesetzliche Grundlage für die Vornahme der eidgenössischen Volkszählungen besteht in dem Bundesgesetz vom 3. Februar 1860 (Amtl. Samml., VI, 452), gemäß welchem in zehnjährigen Perioden — jeweilen im Monat Dezember — Volkszählungen durchzuführen sind. Solche Zählungen fanden im Dezember der Jahre 1860, 1870 und 1880 statt; dagegen wurde diejenige, welche für den Dezember 1890 bevorstand, ausnahmsweise um zwei Jahre vorgerückt. Dies geschah durch das Bundesgesetz vom 29. April 1887 (Amtl. Samml. n. F., X, 130) und keineswegs in der Meinung, daß nun in Zukunft die zehnjährigen Perioden von der Zählung von 1888 aus zu rechnen seien, sondern nach der zudienenden Botschaft (Bundesbl. 1887, I, 776) ausdrücklich in dem Sinne, daß in die zehnjährigen Perioden eine

Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung, betreffend die Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1901 (III. Serie). (Vom 26. November 1901.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1901
Année	
Anno	
Band	4
Volume	
Volume	
Heft	49
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.12.1901
Date	
Data	
Seite	1073-1126
Page	
Pagina	
Ref. No	10 019 856

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.